

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 88, Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Er scheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verdrucker-Einrichtungen, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.65 RM; durch die Post monatlich 2.80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in 1/2: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Rp., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Rp.; amtlich 1 mm 30 Rp. und 24 Rp.; Reklame 25 Rp., Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwanngswieser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großnaundorf, Bretznitz, Hauswalde, Dorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ahmenborn, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. J. Schmidt & Erben (Inh. J. W. Meyer)

Schriftleiter: J. W. Meyer in Pulsnitz

Nummer 63

Sonnabend, den 15 März 1930

82. Jahrgang

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Verzückung und Ferien in der Volksschule) Wegen des späten Osterfestes fallen Verzückung und Ferienbeginn in diesem Jahre nicht zusammen! Am 31. März, dem Schluß des Schuljahres, erhalten alle Kinder Zensuren. Am nächsten Tage, den 1. April, beginnt das neue Schuljahr; da fängt der Unterricht in den neuen Klassen an. Ferien sind aber erst vom 12.—26. April.

**Pulsnitz.** (Volkshochschule) Montag, den 17. März, spricht Herr Dr. Mokrauer weiter über die Quellen des Rechtes und die Entwicklung des Rechtsgefühles. Hierzu ist jedermann willkommen.

**Pulsnitz.** (Stoffmarkkursus.) Nächsten Montag und Dienstag finden nachmittags und abends auf Veranlassung der Firma Bernhard Vindenkrenz zwei kostenfreie Stoffmarkkurse für jedermann in der Handelsschule statt. Hier haben die Teilnehmer Gelegenheit auf mitgebrachten Stoffen selbst praktisch zu arbeiten. Die zu gleicher Zeit stattfindende Ausstellung sollte von allen Interessenten besucht werden. Die große Zahl der fertig bemalten Arbeiten modernster Machart, wie Kleider, Schals, Kissen, Decken, Krawatten, Handtaschen und vieler anderer Dinge bieten den Beschauern zahlreiche Anregungen zum eigenen Schaffen. Für Anfänger und auch für Kenner dieser netten Liebhaberei gibt es in den bekannten Pelikan-Stoffmarkkursen stets etwas Neues zu lernen. An den Nachmittagskursen können sich Mädchen des 8. Schuljahres beteiligen. Man beachte das heutige Inserat.

**Pulsnitz.** (Der ärztliche Sonntagsdienst) wird am 16. März von Herrn Dr. med. Viertel versehen.

**Pulsnitz.** (Die Mütterberatungen) in Pulsnitz finden von jetzt ab nicht mehr Dienstags, sondern Freitags statt, die nächste Mütterberatung also am Freitag, den 21. März 1930, nachmittags 3—4 Uhr, im Rathaus 1. Treppe.

**Pulsnitz.** (Sächs. Militärverein.) Heute Sonnabend, 8 Uhr, findet im Schützenhaus die Hauptversammlung des Sächsischen Militärvereins statt, auf die noch besonders hingewiesen wird.

— (Der 16. März kein amtlicher Trauertag.) Der 16. März gilt für Sachsen amtlich nicht als Volkstrauertag. Die gegenwärtige sächsische Regierung hat sich bisher immer, sowie alle früheren sächsischen Regierungen, gegen einen Volkstrauertag im März ausgesprochen, und zwar mit dem berechtigten Hinweis darauf, daß ja die Zahl der Landesfeiertage nicht ohne zwingenden Grund vermehrt werden solle, solange nicht durch Reichsverfügung ein Sonntag als Volkstrauertag bestimmt worden sei. Für Sachsen ergaben sich auch aus einem anderen, sehr wesentlichen Grunde Schwierigkeiten: fast jedes Jahr wäre bisher der von gewissen Kreisen propagierte Volkstrauertag mit dem Hauptsonntag der Leipziger Frühjahrsmesse zusammengefallen. Ein solcher Trauertag hätte natürlich an Wirkung und inneren Gehalt durch die Nachbarschaft der geräuschvollen Messe eingebüßt. Aber auch historische Erwägungen spielen eine Rolle. Der Totensonntag wird seit dem Ende der Befreiungskriege gefeiert; er hat sich seit jener Zeit fest eingebürgert als der den Toten gewidmete Tag und im deutschen Volke tiefe Wurzeln geschlagen. Beußen und Sachsen haben also seit mehr als 100 Jahren einen wirklich begründeten „Volkstrauertag“, der sich mit den Jahren in sämtlichen deutschen Bundesstaaten bis auf Bayern eingebürgert hat. Und das katholische Bayern gedenkt ebenfalls seit langer Zeit seiner Toten am Allerheiligentage, also auch an einem Tage, der ganz in der Nähe des Totensonntags liegt.

— (Wie wird das Wetter?) Nach wochenlangem trockenem und beständigem Wetter ist nun wieder ein Umschlag zu unbefriedigendem Niederschlagswetter eingetreten, wobei auch eine erhebliche Zunahme der Windgeschwindigkeiten festzustellen ist. Zwar waren die Niederschläge bis jetzt noch wenig ergiebig, doch dafür auf das ganze Reich verteilt. Sie erfolgten zuerst als leichte Regenschauer, später, als sich ein energischer Kaltstau einstellte, als Schneeschauer. Wenn auch der kalte Wind den in diesem Winter etwas verwöhnten Mitteleuropäern erhebliches Frosteln verursachte, so waren die Temperaturen doch erheblich

## Zollkampf in England

Ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung im Unterhaus abgelehnt  
Der Rücktritt der polnischen Regierung — Vorarbeiten für das Sparprogramm  
Grundlegender Umschwung der Sowjetpolitik



London. Ein Mißtrauensantrag Baldwins gegen die englische Arbeiterpartei-Regierung wegen deren Stillschweigen in der Frage der künftigen Tarifpolitik wurde vom Parlament nach einer sehr eingehenden Aussprache mit 308 gegen 235 Stimmen abgelehnt.

(Wiederholt)

Baldwin hatte im englischen Unterhaus den Antrag eingebracht, der der Regierung wegen ihrer Haltung und ihres Stillschweigens hinsichtlich der Beibehaltung oder Aufhebung der Schutzölle und MacKenno-Ölle das Mißtrauen aussprach. In Begründung des Antrages erklärte er, daß er grundsätzlich gegen hohe Zolltarife sei, daß Großbritannien aber bei der Haltung der übrigen Mächte nichts übrig bleibe, als seine eigenen Ölle beizubehalten und teilweise zu erhöhen.

Schatzkanzler Snowden, gegen den der Mißtrauensantrag besonders gerichtet war, erwiderte für die Regierung mit betonter Schärfe, daß gewisse Interessentengruppen seit langem die Regierung in Mißkredit zu bringen suchten und einen anhaltenden und mit falschen Zahlen arbeitenden Pressefeldzug führten.

## Die Kabinettskrise in Polen — Der Rücktritt der Regierung beschlossen

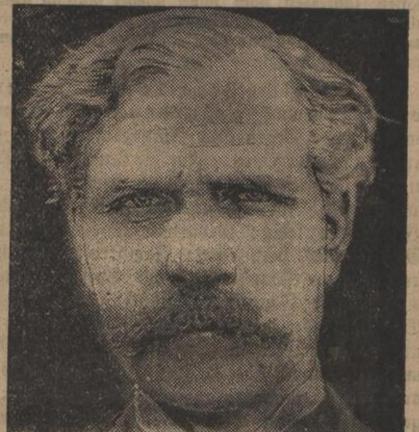
Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Warschau haben die Mitglieder des Kabinetts anschließend an die Abstimmung im Sejm eine Sitzung abgehalten, in der Ministerpräsident Bartels zu einer gemeinsamen Rücktrittserklärung beauftragt wurde. Bartel hat sich heute, Sonnabend, 12 Uhr auf das Schloß begeben und dem Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch überreicht.

## Vorarbeiten für das Sparprogramm im Reichsfinanzministerium

Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, sind im Reichsfinanzministerium die Vorarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichsfinanzminister gemeinsam mit dem Reichsparlamentarier vorlegen will. Durch die preußischen Anträge zur Justizreform wird einer der Punkte dieses Sparprogramms demnach bereits verwirklicht werden, da das Reichskabinetts den gesetzgebenden Körperschaften eine Vorlage über die kleine Justizreform zuleiten wird. Weiterhin wird eine Vereinfachung der Verwaltung durchzuführen sein und zwar in Verbindung und unter Annäherung an die Länderverwaltungen. Die Aufhebung des Reichsentwässerungsamtes beschäftigt zurzeit den Reichstag. Weiterhin ist notwendig, eine mögliche Vereinfachung der Steuererhebung und der Steuerverwaltung. Zu erörtern bleibt die Übertragung der Bauverwaltung und des Reichswasserbaues einschließlich ihres Verwaltungssystems an die Länder zur Vereinigung mit ihrer Bau- und Polizeiverwaltung. Gegen derartige Pläne machen sich aber bei den einzelnen Reichsständen noch Widerstände geltend. Im Hinblick auf die sozialen Kosten muß eine Verminderung angestrebt werden und zwar einmal auch durch eine Verwaltungsreform so wie sie für die Arbeitslosenversicherung erneut geplant ist. Dringender Reformbedarf auch das Versorgungswesen und weiterhin wird nach der materiellen Seite erwogen, eine Einschränkung der

## Innerpolitische Spannung in England.

Zwischen den beiden Gegenpolen der inneren Politik Englands, Baldwin, dem Führer der Konservativen und MacDonald, dem englischen Ministerpräsidenten und alten Arbeiterpartei, ist es nunmehr zu Gegenäuflichkeiten gekommen, die zu einem Sturz der gegenwärtigen englischen Regierung führen können. Baldwin (links), MacDonald (rechts).



Rentenerhöhungen für Kriegsschädigte in den leichtesten Fällen. Endlich wird es notwendig werden, ein Sparprogramm für das Reichsheer und die Reichsmarine festzulegen, damit im besonderen bei der Marine über die etwaigen Bauten Klarheit geschaffen wird und planmäßig gearbeitet werden kann.

## Grundlegender Umschwung der Sowjetpolitik

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Präsidium des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unter Vorsitz Salins folgende Beschlüsse gefaßt:

Nachdem die Sowjetbehörden bisher die individuellen Bauernwirtschaften zwanngsweise aufgelöst haben, hat die Partei festgestellt, daß eine solche Kollektivierung nicht mehr den Interessen der Partei entspricht. Die Partei verlangt, daß die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaften nicht mehr zwanngsweise, sondern nur noch freiwillig erfolgen dürfe. Das Politbüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat beschlossen:

1. sofortige Einstellung sämtlicher Maßnahmen gegen die individuellen Bauernwirtschaften,
2. sämtliche Märkte sollen sofort geöffnet werden,
3. die Schließung von Kirchen soll sofort eingestellt werden, weil eine Schließung der Kirchen nur freiwillig mit Erlaubnis und Zustimmung des Pfarrers zustandekommen darf.

Diese Beschlüsse bedeuten einen gewaltigen Umschwung in der bisherigen Sowjetpolitik, deren Fortsetzung, wie die Kommunistische Partei inzwischen erkannt hat, den Bestand des Sowjetsystems über kurz oder lang ernstlich gefährdet hätte.

## Litauen verletzt die Selbständigkeit des Memelgebiets.

Memel. Die Lage im Memelgebiet hat sich trotz der Vereinbarung zwischen Rowno und Berlin über ein weiteres Verbleiben der ausgewiesenen deutschen Lehrer noch keineswegs entspannt. In Kreifen, die dem litauischen Gouverneur Merkys nahestehen, verlautet nämlich, daß der Gouverneur trotzdem entschlossen sei, die Ausweisung der deutschen Lehrer zum 1. April vorzunehmen. Da der Gouverneur schon wiederholt die politischen Abmachungen der Rownoer Regierung desavouiert hat, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er auch diesmal auf eigene Faust handelt, um seine Litauisierungspläne durchzuführen.

Neuerdings nimmt sich der Gouverneur auch das Recht heraus, das memelländische Schulwesen zu kontrollieren und der Landesregierung Anweisungen für den Schulunterricht zu erteilen. Um seinem Einfluß noch mehr Geltung zu verschaffen, hat er einen Kulturreferenten beim Gouvernement bestellt, der ebenfalls versucht, sich in die memelländischen Schulangelegenheiten einzumischen. Da das memelländische Schulwesen jedoch vollkommen der Zuständigkeit der Selbstverwaltung untersteht, handelt es sich bei dem Vorgehen des Gouverneurs um eine neue schwere Verletzung des Autonomiestatuts.

## Polnische Schifanen trotz Polenabkommen.

Marienburg. Wie die „Marienburger Zeitung“ meldet, haben die polnischen Behörden in der letzten Zeit entlang der

über Null — wenigstens tagsüber — sodas im Flachland der Schnee nirgends liegen blieb. Auf den Bergen ist das Thermometer allerdings wieder ganz erheblich unter Null Grad gesunken, aber auch dort waren die Niederschläge so gering, daß ein wesentlicher Einfluß auf die Schneeverhältnisse nicht zu verzeichnen ist. Die Wetterlage läßt noch nicht auf eine Beruhigung schließen. Die Ausbildung eines Hochdruckgebietes über Mittel- und Osteuropa, das dazu nötig wäre, ist vorerst noch nicht zu erkennen. Wir müssen also damit rechnen, daß auch in der nächsten Zeit warme und kalte Strömungen abwechselnd uns überqueren. Da bei ihrem Zusammentreffen jedesmal Niederschläge entstehen, so nimmt die Aussicht darauf noch zu. Immerhin wird doch die Bewölkung sehr oft aufreißt und der Sonne Gelegenheiten geben, allmählich auf den Frühling vorzubereiten. Das gilt allerdings nur für das Tiefland. In den Bergen sind Neuschneefälle, ev. sogar ziemlich beträchtliche, möglich.

(Frühlingliche Frühlingsboten.) Die warmen Februartage hatten bereits allerlei Insekten aus ihren Verstecken gelockt. Daß die Bienen so früh wie möglich ihre Stöcke „beräumen“, d. h. den Unrat des Winters hinaus schaffen, ist bekannt. Man sieht sie aber läßt sich an einem schönen heißen Sonnentag auch zu einem kleinen Ausflug verleiten, von dem es infolge der bald wieder einsetzenden Kälte nicht mehr zurückkehrt. Da ober dort taucht ein vorzüglicher Schmetterling auf, bald ein Kohlweißling, bald ein großer oder kleiner Fuchs. Diese Falter haben irgendwo an geschützten Stellen überwintert. Es sind Weibchen, deren Aufgabe mit der Eiablage im Frühjahr erfüllt ist. Auch der Maikäfer, der beliebte Redaktionsmaikäfer darf nicht fehlen. Gräbt man bei einem Säckchen Land um, so kann man gerade nach unserem milden Winter manchen fertigentwickelten Käfer entdecken, der in der warmen Stube bald „lebendig“ wird und munter herumkrabbeln. Seltener ist schon der Zitronenfalter, den man eher als Frühlingsskänder ansprechen darf. Die anderen sind recht trügerische Frühlingsboten. Wie eine Schwalbe noch keinen Sommer, so macht ein Maikäfer oder großer Fuchs noch keinen Frühling. Aber die Freude an dem vorzüglichen Aufwachen aller dieser Kinder des Lebens ist allenthalben groß. Denn man hält diese Kinder zugleich für Kinder des Frühling, nach dem wir uns trotz aller Freuden der kalten Jahreszeit doch schon wieder mächtig sehnen, umso mehr, als zu einem künftigen Winter neuer doch kein richtiges Vertrauen mehr haben. Und das böse matschige Uebergangswetter macht niemanden Freude.

(Welche Papiere usw. sind erforderlich, wenn jemand gestorben ist?) Jeder Sterbefall ist von Gesetzes wegen dem Standesamte zum Zwecke der Beurkundung anzuzeigen. Für die standesamtliche Beurkundung, die am nächsten Werktag nach Eintritt des Todesfalles erfolgen muß, sind folgende Papiere erforderlich: War der Verstorbene ledig: Geburtsurkunde vom Standesamte des Geburtsortes, verheiratet: Familienstammbuch oder Heiratsurkunde vom Standesamte des Eheschließungsortes, verwitwet: außer Familienstammbuch oder Heiratsurkunde noch Sterbeurkunde des verstorbenen Ehegatten, wenn der Tod nicht im Familienbuche bescheinigt ist, geschieden: außer Familienstammbuch oder Heiratsurkunde noch das Ehescheidungsgerichtsurteil. Für Verstorbene, die vor dem Jahre 1876 die Ehe geschlossen haben, ist Geburts- und Trauschein von den in Frage kommenden Pfarrämtern erforderlich. Außerdem hat sich die den Sterbefall anzeigende Person dem beurkundenden Standesbeamten gegenüber durch Vorlage eines Personalpapiers auszuweisen. Der erste Weg führt den einen Sterbefall Anzeigender mit den erwähnten Papieren zu der zuständigen Heimbürgin. Dann erst erfolgt Anzeige bei dem Standesamt. Bei tödlichen Unglücksfällen, Morden, Selbstmorden, Auffindung von Toten ist unverzüglich Anzeige bei der nächsten Polizeibehörde zu erstatten. Der Leser möge sich jetzt im eigentlichen Interesse die Frage vorlegen: „Bestanden sich für den Fall eines Todes die nach dem Darzetenanen erforderlichen Papiere im Hause?“ Wenn nicht, ist es dringend zu empfehlen, sie heranzuschaffen.

(Auskunftsspflicht der Finanzämter.) Die Finanzbehörden sind verpflichtet, den Fürorgestellten über die ihnen bekannten Einkommens- und Vermögensverhältnisse derjenigen, die die Wohnsitzpflege in Anspruch nehmen, Auskunft zu erteilen. Um Mißverständnisse zu vermeiden, hat der Reichsarbeitsminister jetzt den Bescheid erteilt, daß die Finanzbehörden nicht jeder, sondern nur der Fürorgestellte Auskunft zu geben brauchen, die mit der Durchführung der fraglichen Fürsorgeangelegenheit unmittelbar befaßt ist. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister der Finanzen teilen diese Auffassung.

(Die Polizeigewalt auf Staatsstraßen.) Eine wichtige Entscheidung für die Gemeinden hat das Sächsische Oberlandesgericht gefällt. Der Bürgermeister von Oberneuschönberg hatte gegen mehrere Kraftfahrer Straßverfügungen erlassen, weil sie mit ihren Fahrzeugen auf der Staatsstraße Olbernhau—Hirschberg durch einen geschlossenen Ortsteil der Landgemeinde Oberneuschönberg mit einer Stundengeschwindigkeit von 30 Kilometer gefahren waren. Das Amtsgericht hatte die Straßverfügungen wieder aufgehoben, weil der Bürgermeister zu ihrem Erlass nicht befugt war, da die Verkehrsbehörde auf Staatsstraßen den Landgemeinden auch für Straßenstrecken innerhalb des Gemeindebezirktes nicht übertragen sei, sondern auf Grund der sächsischen Verordnung über die Zuständigkeit in Wege- und Verkehrsverhältnisse von Staat selbst ausgeübt werde. Daran habe sich auch durch die Gemeindeordnung nichts geändert. Das Oberlandesgericht ist dieser Auffassung beigetreten und hat die Revision der Staatsanwaltschaft verworfen. Für die Strafverfolgung in Fällen der vorliegenden Art seien ausschließlich die Amtshauptmannschaften zuständig.

(Entschädigung von Rotlauf-Verlusten.) Der Verwaltungsausschuß der Anstalt für staatliche Schlachtviehverversicherung hat beschlossen, auch in diesem Jahr den Schweinehaltern Verluste, die vom 1. Juni bis 31. Dezember 1930 bei Schweinen durch Beanstandung des Fleisches wegen Rotlaufes oder Backsteinblattern eintreten, in der gesetzlich vorgesehenen Höhe zu entschädigen. Voraussetzung hierfür ist, daß die Tiere im laufenden Jahr von einem approbierten Tierarzt zum Schutz gegen Rotlauf eingimpft

Grenze der Grenzmark Posen-Westpreußen die aus dem entzerrten Gebiet stammenden und mit dem Grenzverkehr vertrauten polnischen Beamten gegen Beamte aus dem Innern des Landes ausgetauscht. Diese neuen polnischen Grenzpolizeibeamten verlangen nun von den Deutschen beim Grenzübertritt ausschließlich die Beherrschung der polnischen Sprache. Hierdurch kommt es dauernd zu Mißverständnissen, die von den Polen zum Nachteil der Deutschen ausgelegt werden. Auch verlangen die Polizeibehörden jetzt von den Deutschen, die sich zu kurzem Aufenthalt nach Polen begeben, daß sie sich in polnischer Sprache polizeilich melden. Wer die polnische Sprache nicht beherrscht, dem wird nahegelegt, einen Dolmetscher mitzubringen. — Und das trotz des Polen-Abkommens.

### Annahme des Republiksschutzgesetzes im Reichstag.

Der Reichstag hat am Freitag das Republiksschutzgesetz in zweiter Lesung angenommen, nachdem die Debatte am Donnerstagabend wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses vertagt werden mußte.

### Rundgebungen zur Unterzeichnung des Young-Plans.

Der Pommersche Provinziallandtag nahm mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Deutschnationalen einen Antrag an, daß die überwiegende Mehrheit des Pommernvolkes den Young-Plan für sich nicht als bindend anerkenne, da die Annahme dieses Versklavungspaktes durch einen Reichstag erfolgte, dessen Mehrheitsverhältnisse dem Willen des deutschen Volkes heute nicht mehr entsprechen. — Ferner teilen die Vereinigten Vaterländischen Verbände mit, daß der Reichspräsident, der an die Einmütigkeit des deutschen Volkes heute nicht mehr appelliert habe, nunmehr die Reichsregierung wissen lassen möge, daß das Zwietracht säende Republiksschutzgesetz niemals seine Unterschrift finden könne.

Zum Protest gegen die Annahme des Young-Plans sind auf den Höhenzügen aller deutschen Gaue Feuerbrände der Jugendverbände aufgelodert. Auch vor dem Reichstag in Berlin wurde abends von unbekannter Seite ein Pfahl errichtet, an dem stand: „Deutsche Jugend erkennt den Young-Plan nicht an und verbrennt das Schanddokument.“ Dieser Pfahl wurde in Brand gesetzt

worden sind. Bei unterbliebener Schutzimpfung wird in der Regel nur die Hälfte der Entschädigung gewährt, sofern sie nicht ganz zu versagen ist.

(Rentenmarkscheine zu 5 Mark noch gültig.) In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß die Rentenmarkscheine zu 5 Mark mit dem Ausgabedatum vom 2. Januar 1926, die das Bild einer Schmetterlin zeigen, von der Kaufmannschaft nicht mehr in Zahlung genommen werden. Die Scheine sind noch nicht zur Einziehung aufgerufen und müssen daher bis auf weiteres angenommen werden.

(Großnaundorf. Lehrerwechsel.) Nach einer Zuschrift des Herrn Oberschulrat Schneider, Ramenz, an die hiesige Schulleitung tritt am 1. April nach dem Ausscheiden des Lehrers Otto aus dem hiesigen Schuldienst Herr Schulamtsamwörter Willy Rasche aus Neukirch hier als nichtständiger Lehrer an.

(Die Mütterberatung in Lichtenberg) findet am Mittwoch, 19. März 1930, nachmittags 1/3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

(Rauschwitz. Motorradunfall.) Zu dem gestern gemeldeten Unfall können wir heute nachtragen, daß der vom Rad gestürzte Hugo Bornauch noch am Leben ist und Lebensgefahr nicht vorliegt.

(Baugen. Mit Unregelmäßigkeiten im Stadtparlament) beschäftigten sich die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung. In einer Erklärung des Rates wurde festgestellt, daß ein Beamter des Stadtbauamtes von einem Baumeister ein Darlehn von 250 RM aufgenommen hat, das durch Anweisung einer höheren Abschlagsumme beschafft wurde und daß unter den Unternehmern, die für die Stadt arbeiten, Fälle von gegenseitigem Preischutz vorgekommen sind. Der betreffende Beamte hat das Darlehn sofort zurückgezahlt. Die Stadt sei hierbei in keiner Weise benachteiligt worden. Auch bei den Preisverabredungen konnte nicht festgestellt werden, daß unangemessen hohe Preise zustande gekommen sind. Diese Frage werde aber noch weiter verfolgt werden. In einem Falle sei die Firma Robert Berndt Söhne — deren Vertreter übrigens im Rate sitzt — geschädigt worden. Die Nachprüfung durch das städtische Rechnungsammt habe aber auch hier ergeben, daß kein unzulässig hoher Preis gefordert worden sei. Die Stadt werde sich aber mit der Frage beschäftigen, ob sie sich gegen solche Preisverabredungen zu schützen habe. Es wurde vorgeschlagen, einen Beamten des Bauamts zu solchen Preisverabredungen der Unternehmer abzuordnen. Als unzutreffend hat sich der Vorwurf herausgestellt, daß freundschaftliche Beziehungen zwischen Beamten der Stadt und Unternehmern zu irgendwelchen Begünstigungen geführt hätten. Hier sei jedoch noch nicht alles aufgeklärt, doch sei nicht anzunehmen, daß die Stadt hierbei geschädigt worden sei. Auch der Vorwurf sei nicht zu beweisen gewesen, daß Beamte des Bauamtes in unzulässiger Weise mit Grundstücken spekuliert hätten. Jedenfalls seien die Gerüchte in der Einwohnerschaft stark übertrieben. Zu irgendwelchen ernstlichen Besorgnissen liege kein Anlaß vor, ebensowenig zur Einsetzung eines besonderen Untersuchungsausschusses unter Beteiligung der Stadtverordneten. Es wurde aber dennoch die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beschlossen, dem zwei bürgerliche Stadtverordnete, zwei Sozialdemokraten und ein Nationalsozialist angehören.

### Verhaftung eines ehemaligen Reichswehroffiziers.

Wegen nationalsozialistischer Propaganda in der Reichswehr. Der Oberreichsanwalt hat nach Mitteilung des Reichswehrministeriums in Kassel den Oberleutnant a. D. Wendt verhaftet, der Ende vorigen Jahres aus der Reichswehr ausgeschieden ist und der jetzt Führer eines nationalsozialistischen Sturmtrupps in Kassel ist. Wendt soll sich nationalsozialistischer Propaganda in der Reichswehr schuldig gemacht haben. Außerdem liegen aus Ulm Meldungen vor, wonach auch dort zwei Leutnants verhaftet wurden. Wendt soll früher auch in Ulm bei der Reichswehr gestanden haben. Nach Mitteilung des Reichswehrministeriums sind die Verhaftungen in Ulm auch vorgenommen worden, während von München erklärt wird, daß außer der Verhaftung des Oberleutnants Wendt weitere Verhaftungen in Ulm nicht erfolgt wären. Das Reichswehrministerium hält die ganze Angelegenheit für bedeutungslos und sieht darin keine Zeichen irgendwelcher Putschabsichten.

### „Ap ewig ungedeckt!“

Treugebeken an die Brüder im geraubten Nordschleswig. Flensburg. Hart an der Grenze des Reiches, in Deutschlands nördlichster Ecke, herrschte am Freitag Festtagsstimmung. Zum zehnten Male jährte sich der Tag des Treubekennnisses zu Deutschland, zum deutschen Vaterlande. Mit überwältigender Mehrheit bekannten sich am 14. März 1920 trotz aller Lockungen von dänischer Seite Flensburg und die zweite Zone in eigener schwerer Notzeit zum angestammten Heimatlande. Fahnen tauchten, Fackeln leuchteten, Zehntausende durchzogen am Vorabend des 14. März und am Freitag die Stadt. Das Schleswig-Holstein-Viedklang überall begeistert auf. Offizielle Begrüßung der Gäste von nah und fern, der Regierungsvertreter und Korporationen durch den Oberbürgermeister Dr. Todsén, den Roland der Nordmark. Erinnern an Zeiten, wo auch hier Regimenter fremder Befehlshaber friedliche deutsche Bürger glaubten in Schach halten zu müssen. . . . Gloden läuteten.

In allen Lokalen und Sälen der Stadt fanden erhebende Gedenkfeiern statt. Nur abwärts stand ein Häuflein — viel weniger als damals am 14. März 1920 — Dänen, deren schöner Traum mit dem Motto: „Dänisch bis zur Eider!“ — ein für allemal ausgeträumt sein dürfte. Als Ausklang der Feiern ein Treubekennen an die deutschen Brüder im abgetrennten Norden und ein erneutes Treubekennen, trotz aller Not, zum deutschen Vaterlande.

(Dresden. Augustana-Feier in der sächsischen Landeskirche.) Das Evang.-luth. Landeskonfistorium gibt in einer Verordnung bekannt, daß das vierhundertjährige Gedächtnis der Uebergabe der confessio augustana, des Grundbekenntnisses unserer Landeskirche, am Sonntag, den 22. Juni gefeiert werden soll. Im Laufe des Jubeljahres soll an geeigneten Sonntagen besonderer Artikel, z. B. zu Pfingsten des Artikels von der Kirche, gedacht werden.

(Dresden. Keine Wintersportsonderzüge mehr.) Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit und auf die nur noch geringen oder unsicheren Sportmöglichkeiten im Ostergebirge werden Wintersportzüge von Dresden aus nicht mehr abgefahren.

(Freital. Feuer in den Gufstahlwerken.) In den Sächsischen Gufstahlwerken brach auf noch unermittelte Weise ein Feuer aus, das zwei Kühltürme ergriff, wovon der eine völlig eingestürzt wurde. Er war zurzeit außer Betrieb. Der Feuerwehr gelang es, ein Übergreifen des Brandes auf die Nachbargebäude, von denen die elektrische Zentrale schon Feuer gefangen hatte, zu verhindern. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

(Chemnitz. Warenbetrüger unterwegs.) Die Kriminalabteilung in Chemnitz teilt mit: Seit November vorigen Jahres sind reisende Betrüger in Harburg-Wilhelmsburg, Magdeburg und zuletzt in Plauen aufgetreten. Sie mieteten sich in allen Fällen einen Laden und stellten sich Bettwäsche, Leibwäsche für Damen, Textilwaren, Schreibmaschinen und auch Radioapparate liefern. Zahlung leisteten sie mit Barschecks, für die niemals Deckung vorhanden war. Der Haupttäter legte sich in jedem Falle einen anderen Namen bei. In Plauen nannte er sich Albert Franke. Nach den bisherigen Feststellungen handelte es sich vermutlich um den Kaufmann Gustav Kirchoff, geboren am 27. April 1899 in Laucha. Die Abholung der Waren erfolgte stets durch einen männlichen oder weiblichen Komplizen. Vor den Betrügern wird gewarnt.

### Kaffee doch nicht teurer! Weber trägt die Zollerhöhung!

Jeder Würfel „Weber's Carlsbader“ erhöht die Ausgiebigkeit der Bohne um mehr, als der Kaffee teurer wird.

Kaffee mit „Webers“ wird kräftiger im Geschmack, voller im Aroma, schöner im Aussehen.

Päckchen zu 40 Pf. reicht vier Wochen.

### Deutscher Reichstag.

142. Sitzung, Freitag, den 14. März. Die zweite Beratung des Republiksschutzgesetzes wird fortgesetzt. Abg. Emminger (Bayern) erklärt, die Vorlage habe im Ausschuß erhebliche Verbesserungen erfahren, durch die die ursprünglichen Bedenken seiner Partei ausgeräumt worden seien. Den Anträgen der Deutschen Volkspartei werde seine Fraktion zustimmen. Abg. Dr. Eberling (Unal.) tritt den Ausführungen des Justizministers über die Bestimmung des Begriffes der verfassungsmäßig festgestellten Staatsform entgegen.

# Turnen — Sport — Spiel

Der Redner wies darauf hin, daß er Not und Elend genügend in den vorliegenden Fällen miterlebt habe. Hier werde keine Gefeggebung, hier würde juristische Fallenstellerei gemacht. Man solle Hindenburgs Ruf zur Einigkeit zum Anlaß nehmen, um den Gefegentwurf zurückzuführen.

Abg. Goebels (Natsoz.) ging auf die Ausführungen des Abg. Landsberg (Soz.) ein. Landsberg habe von einem Sauberherdenten in der nationalsozialistischen Presse beim Tode des Abgeordneten Levy gesprochen. Da müsse er den Vorredner doch darauf hinweisen, daß die Sozialdemokratische Partei in anderen Fällen einen noch anderen Ton anzuwenden beliebe. So habe die „Leipziger Volkszeitung“ beim Tode Eugen Richters geschrieben: „Er war noch ein Strolch im Sterben!“ Weitere Zitate aus der Vintzpresse folgten. Hilferding habe sich über die Verfassung in der Freiheit einst geäußert, und zwar in einer Zeit, als die Revolution schon vorüber war, die revolutionäre Arbeiterschaft werde diese Verfassung mit allen revolutionären Mitteln bekämpfen. Dittmann habe in der „Freiheit“ im Jahre 1919 gesagt: „In politischen Kreisen ist Herr Heilmann längst als der strupelloseste politische Ehrabschneider bekannt.“ So sehe die Sozialdemokratie aus, wenn sie in der Opposition stehe. Achtung vor dem Staat verlange sie nur, wenn sie selbst sein Inhaber sei. — Dann folgten

### die Abstimmungen.

Der nationalsozialistische Gefegentwurf zum Schutze der deutschen Nation wurde abgelehnt. Beim § 6 der Strafbestimmungen für die Beschimpfung der Staatsform, der Reichs- und Landesfarben, verstorbenen Reichspräsidenten und Minister, für die Verherrlichung des Hochverrats wurde der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, durch den statt der Reichs- und Landesfarben, die Farben und Flaggen des Reiches und der Länder geschützt werden sollen. Mit dieser Aenderung wurde § 6 in der Ausschußfassung angenommen.

Alle anderen Aenderungsanträge wurden abgelehnt und die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen. Nach einem Antrag der Regierungsparteien soll das Gesetz mit dem Inkrafttreten des neuen Strafgesetzbuches, spätestens aber am 31. Dezember 1932, außer Kraft treten. Damit war die zweite Beratung des Republikshutgesetzes erledigt.

Der Gefegentwurf, durch den der erste Teilbetrag der Aufbringungsleistungen der Industrie für 1930 dem Reich zuzuführen soll, wurde dem Haushaltsausschuß zur Beratung überwiesen. Als der Kommunist Hörnle gegen die neuen Zollpläne der Regierung bei der ersten Beratung des Entwurfs eines Brotgesetzes sprach, befanden sich kaum Abgeordnete im Saale.

### Reichsernährungsminister Dietrich

bezeichnete die Latarennachrichten der Presse über die Absichten der Regierung als unzutreffend. Das Gesetz werde die Arbeit in den Bäckereien erleichtern, denn es sehe vor, daß Roggenbrot, Weizenbrot und Milchbrot künftig nur noch nach festem Gewicht bei gleitenden Preisen verkauft werden dürfen. Die deutsche Regierung stehe allerdings auf dem Standpunkt, daß es besser sei, Roggen zu konsumieren, als eine Unmenge Weizen aus dem Ausland einzuführen. Große Mengen Roggen mußten für ein Butterbrot in die skandinavischen Länder verkauft werden, weil der Roggen im Inland nicht abgesetzt werden konnte. Mit Polen sei eine Verständigung in der Preisfrage erfolgt, jetzt unterbiete uns aber Sowjetrußland. — Das Brotgesetz wurde dem Ausschuß überwiesen.

Angenommen wurde ein Ausschußantrag, der die Reichsregierung ersucht, sofort alle Maßnahmen zu treffen, um den Roggenpreis vor einem noch weiteren Abitur zu bewahren und ihn auf eine den Produktionskosten angemessene Höhe heraufzubringen.

Eine Novelle zur Gewerbeordnung, die eine Anzahl von Bestimmungen über den stehenden Gewerbebetrieb, über den Gewerbebetrieb im Umherziehen und über den Marktverkehr ändern soll, ging an den Volkswirtschaftlichen Ausschuß. Gemäß den Anträgen des Geschäftsausschusses wurde die Strafverfolgung gegen die Nationalsozialisten Dr. Göbbels und Wagner sowie gegen den Kommunisten Torgler genehmigt. Dann vertagte sich das Haus auf Sonnabend zur dritten Lesung des Republikshutgesetzes, dessen Abstimmungen aber erst am Dienstag stattfinden sollen.

## Was ist erreicht — was muß geschehen?

Von Dr. Kitz, Reichsminister a. D.

Die Annahme der Haager Gefetze durch den Reichstag ist in der historischen und politischen Entwicklung der Nachkriegszeit ein Ereignis von entscheidender Bedeutung. Es war eigentlich selbstverständlich, daß die parlamentarische Behandlung dieses ungeheuren Fragenkomplexes eine starke Spannung der politischen Atmosphäre auslösen mußte. Und wenn in dieser Zeit die Situation nicht nur einer Regierungskrise, sondern einer Staatskrise verdammt nahe kam, so war das eigentlich keine unnormale Erscheinung, sondern es war aus dem Schicksalhaften der zu treffenden Entscheidungen ohne weiteres erklärlich. Der fernstehende ist leicht geneigt, aus den äußeren Begleiterscheinungen solcher sturmbelegten Zeiten Schlüsse auf das „System“ zu ziehen. Das ist nicht nur bei uns, sondern in allen parlamentarisch regierten Ländern der Welt der Fall. Außerordentlich lehrreich ist in dieser Beziehung ein Blick auf das französische Parlament. Dort stellte sich in der gleichen Zeit das zweite Kabinett Lardieu vor. Es stand nicht unter dem gleichen atmosphärischen Druck, wie die fehlige deutsche Regierung, und doch war die parlamentarische Szenerie in den Tagen des 8. bis 12. März in Paris weit bewegter als in Berlin. Mitten hinein in das Toben der Parteien klingt in der französischen Deputiertenkammer der Verweigerungstakt des sozialistischen Präsidenten: „Das ist ja das Ende jedes parlamentarischen Systems“.

### Vereinigung Pulsnitzer Regelklubs

Die ersten Pokalwettkämpfe dieser Saison brachten folgende Ergebnisse:

Alle Neune — Genau vorbei 1266 : 1243 Holz, für jeden Klub 1 Punkt. Höchstwurf auf 50 Kugeln: 267 Holz, Alwin Heintz, Genau vorbei; 265 Holz, Martin Bröner, Alle Neune.

Lufchi — Harmlose 1229 : 1182 Holz, Lufchi 2 Punkte. Höchstwurf auf 50 Kugeln: 275 Holz, Willy Gräfe, Harmlose; 273 Holz, Arthur Schöne, Lufchi.

Einzelmitglieder — Merkur 1257 : 1196 Holz, Einzelmitglieder 2 Punkte. Höchstwurf auf 50 Kugeln: 264 Holz, Paul Schöne, Einzelmitglied; 249 Holz, Otto Merkur.

Kommende Woche finden folgende Pokalwettkämpfe statt: Montag, 17. März: Gruppe B Edenstör — Elipse. Dienstag, 18. März: Gruppe A Einzelmitglieder — Alle Neune. Mittwoch, 19. März: Gruppe B Lufchi — Fidele Brüder.

Ferner wird hierdurch nochmals gebeten, zu der am Montag, 17. März, im Restaurant „Königsring“ um 7 Uhr stattfindenden Vorstands- und Sportauschüßsitzung vollzählig zu erscheinen. W. K.

### Fußball DFB.

Spiele am 16. März 1930  
Sportfreunde 1 : Dresdner Sportgesellschaft 1893

### Gefä

Anstoß 7/8 Uhr in Pulsnitz

Nachdem am vergangenen Sonntag ein alter Rivale von den früheren Verbandskämpfen die Segel streichen mußte, stehen die Blauweißen morgen Sonntag wieder vor einer schweren Aufgabe. Der Gegner wird aus dem Borspiele seine Lehren gezogen haben und diesmal mit einer besseren Mannschaft antreten, sodas die Siegesaussichten der Blauweißen weniger günstig sind. Und halten die morgigen Gäste ihr Versprechen und treten mit einen oder zwei Spielern aus der 1. Elf an, so dürften zweifellos die Grundlagen für einen ausgeglichenen Kampf gegeben sein; diesem bezuwohnen, sich bestimmt lohnen wird. Pulsnitz wird das Treffen wie folgt bestreiten:

### Richtung

Hause	Stephan
Pohle	Albrecht
Stiegel	Herrlich
Sportfreunde (Jugend) : Sportklub Neukirch (1. Jugend)	Röllig
	Anders
	Buchta

Anstoß 7/8 Uhr in Pulsnitz

Morgen dürfte es unserer Jugend bei weitem schwerer fallen, wieder mit einem Siege zu landen, da bekanntermaßen die Gäste eine der besten Jugendmannschaften des Gauces Oberlausitz sind. Es heißt also, den Kampf mit ganz besonderem Ernst durchzuführen, sonst dürfte ein Dämpfer auf den schönen Erfolg vom Sonntag unermesslich sein.

und der „Temps“ klagt angeichts dieser Vorgänge: „Das System ist entschieden krank.“ Man hat bei uns ähnliche Stimmen gehört. Aber im letzten Grunde sind nicht die Begleiterscheinungen, sondern die Erfolge entscheidend.

Die politischen Erfolge, die mit der Annahme der Haager Gefetze erreicht worden sind, liegen klar auf der Hand: Die Periode der Sanktionen und Reparationen ist endgültig überwunden, die besetzten Gebieten werden 5 Jahre früher geräumt, als im Gewaltakt von Versailles vorgesehen war, die Leistungen an unsere Gegner vermindern sich in der nächsten Zeit um 700 RM im Jahre, Regierung und Parlament in Deutschland verwerfen erneut jede Katastrophopolitik und bekennen sich zu dem Versuch, durch Ausgleich und Verständigung mit unsren Feinden von gestern zu neuen Lebensmöglichkeiten für das deutsche Volk zu gelangen. Hart und ungerecht bleiben nach wie vor unsere Verpflichtungen, aber härter und unerträglich werden sie bei Ablehnung der Haager Gefetze geworden sein. Wer von den Gegnern der Annahme dieser Gefetze hat einen gangbaren Weg zu besserem Erfolge gezeigt?

Wenn man von den Eruptionen des politischen Radikalismus absieht, der ja niemals positive Arbeit leisten will, so halte im Reichstag auf beiden Seiten die Aussprache beachtliche Höhepunkte. Der Reichskanzler und der Außenminister standen ihren Mann. Von der Opposition bewegten sich Waltraff und von Lind einer-Wildauer auf guter Höhe, auf der Seite der Regierungsparteien jocht Dernburg mit Temperament und Klugheit, Brünning vom Zentrum bewährte sich als bejonnener Führer seiner Fraktion, und die in der dritten Lesung vom Vorsitzenden der geschlossenen hinter ihm stehenden demokratischen Fraktion, Meyer, abgegebene Erklärung kennzeichnete treffend die entscheidenden Momente der gegenwärtigen und künftigen Situation. Die Deutsche Volkspartei war stimmungsmäßig offenbar nicht frei, ihr in Mannheit bevorstehender Parteitag hemmte die klare Zielsetzung; schmerzhaft war die Haltung der Bayerischen Volkspartei, die gegen die Gefetze der von ihr beschiedenen Regierung stimmte und beim Verzichtensvotum sich der Stimme enthielt!

Die Annahme aller Gefetze hat zunächst eine Entspannung gebracht. Trotzdem: das Schwerere steht erst b. vor. Die durch Annahme der Haager Gefetze erreichte außenpolitische Entlastung würde gegenstandslos sein, wenn ihr nicht eine Sanierung unserer staatswirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Fuße folgte. Um dieses Problem wird der Kampf der nächsten Tage und Wochen gehen. Im Ziel sind sich alle einig: Entlastung der Wirtschaft von vermeidbarem Druck der öffentlichen Lasten. Ueber die Voraussetzungen und die Wege gehen die Meinungen noch weit auseinander. Die Regierung hat ihr Programm, die Parteien der Weimarer Koalition haben ihr Programm, die Deutsche Volkspartei steht zunächst beiden ablehnend gegenüber. Es wird nicht leicht sein, hier den Ausgleich zu finden. Prophezeien zu wöllen, wäre gerade in diesem

### Hindenburg bei der Tirpitz-Gedächtnisfeier.

Eine würdevolle Trauerkundgebung veranstaltete der Marineverein Berlin 1886 für seinen verstorbenen Ehrenvorsitzenden, Großadmiral Exzellenz v. Tirpitz, in der Alten Garnisonkirche in Berlin. Der Reichspräsident nahm an dem Trauergottesdienst teil, ebenso viele Admirale und Generale der alten und der neuen Wehrmacht. Erste Reihe von links: Admiral Raeder, Reichspräsident v. Hindenburg, Generaloberst Heye, Admiral v. Schröder.

Reiter-Staffetten von Grenze zu Grenze. Der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts hat sich nach dem großen Erfolge der am 9. März gerittenen Stafette Frizlar — Verden entschlossen, im Laufe des Jahres ähnliche Stafetten in allen deutschen Landesteilen zu veranstalten. Hierzu werden die Reiterorganisationen sämtlicher preussischer Provinzen und der übrigen deutschen Landesteile herangezogen. Als Krönung des Ganzen werden zwei große Reichs-Reiterstaffetten geritten. Bei der einen wird der Stab von Tausenden deutscher Reiter vom Bodensee bis zur dänischen Grenze, bei der anderen von der westlichen Ede des Reiches, entweder von Aachen oder von Karlsruhe, zur Ostmark gebracht. Jeder deutsche Reiter und jede deutsche Reiterin ist zur Teilnahme berechtigt. Ohne Zweifel wird von diesen durch alle deutsche Gauen galoppierenden Stafetten eine außerordentliche Propagandawirkung für die deutsche Reiterei ausgehen.

Meisterchaften im Sportfechten 1930. Die Meisterchaften werden in den drei Waffen getrennt durchgeführt, doch kommen die Einzel-Meisterchaften und die Mannschafts-Meisterchaften gleichzeitig zur Ausführung. Der Deutsche Fechterbund hat für die Meisterchaften folgende Termine festgelegt: Meisterchaften in Florett vom 2. bis 4. Mai in Mainz, Meisterchaften in Degen vom 15. bis 17. August in Bad Pyrmont, Meisterchaften in Säbel vom 10. bis 12. Oktober in Dresden.

Fallschirmabspgung aus 6000 Meter Höhe. Der Flugzeugführer Reich aus Würzburg ist in Kassel eingetroffen, um mit dem Kunstflugmeister Gerhard Fieseler in Kassel eine Vereinbarung zu treffen, die einen Angriff auf den Weltrekord im Fallschirmabspgung zum Ziel hat. Die höchste Höhe, aus der bis jetzt Piloten aus Flugzeugen unter Benutzung von Fallschirmen abgesprungen sind, beträgt 4300 Meter. Flugzeugführer Reich will versuchen, diese hohe Ziffer um ein Bedeutendes zu überbieten. In Deutschland sind Flugzeuge, die sich in so beträchtliche Höhen erheben können, nicht vorhanden. Nur der Kaffeler Kunstflugmeister Gerhard Fieseler besitzt zwei starke Sportmaschinen, die Tigereschwalben, die es ihm gestatten, Höhen bis zu 6000 Meter mit Passagier zu erklettern.

England besiegt den Berliner Schlittschuh-Club 5 : 2. Das erste Eishockeywettkampf des Berliner Schlittschuh-Club im Londoner Eispalast mit der britischen Nationalmannschaft endete nach interessantem Verlauf mit 5 : 2 (2 : 0, 2 : 1, 1 : 1) für die Einheimischen. Die Berliner scheiterten an der Londoner Hintermannschaft, in der Specht im Tor Glanzleistungen zeigte.

Eine Million Lire für Wurstaubenschießen. Mussolini hat für das in der Zeit vom 19. Mai bis 1. Juni d. J. in Rom stattfindende große internationale Wurstaubenschießen Preise in der Gesamthöhe von einer Million Lire zur Verfügung gestellt.

Augenblick eine mißliche Sache, aber es wäre tragisch und grotesk zugleich, wenn dasselbe Parlament, das diese entscheidende Periode der außenpolitischen Entlastung eingeleitet hat, sich unfähig erweisen sollte, einen gangbaren Weg für die innenpolitische Entlastung zu finden. Wenn je, so gilt es wieder einmal hier, parteipolitische Engherzigkeit zu überwinden durch die großen staatspolitischen Rücksichten, die allein die Richtschnur alles Handelns für den verantwortungsbewußten Staatsmann oder Parlamentarier abgeben können. Wenn alle Beteiligten ruhige Nerven, klaren Blick und objektives Urteil sich bewahren, dann wird auch diese zweite Etappe erfolgreich zurückgelegt werden. Im gegenteiligen Falle sind die Folgen unübersehbar.

Chem. Reinigung  
**W. Kelling**  
Kleider-Färberei  
Nächste Annahmestelle:  
**E. Kaiser, Modewaren, am Markt**

### Spiel-Plan der Dresdner Theater

**Opernhaus.** Sonntag, 16. März, außer Anrecht, „Fidelio“ 8—g. 10.30. Montag, 17. März, „Tosca“ 7.30—g. 10. Dienstag, 18. März, „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“ 7.30—9.45. Mittwoch, 19. März, für den Verein Dresdner Volksbühne (sein öffentlicher Kartenvorverkauf) „Der Troubadour“ 7.30—10.15. Donnerstag, 20. März, „Der Freischütz“ 7.30—n. 10.30. Freitag, 21. März, Sinfoniekonzert Reihe A, 7.30; vorm. 11.30 öffentl. Hauptprobe. Sonnabend, 22. März, außer Anr., „Martha“ 7.30—n. 10. Sonntag, 23. März, außer Anr., „Aida“ 6.30—g. 10. Montag, 24. März, Anrecht, B, „Daphne“ in der Unterwelt“ 7.30—g. 10.

**Schauspielhaus.** Sonntag, 16. März, außer Anrecht, „Der Raub der Sabinerinnen“ 7.30—10.15. Montag, 17. März, „Selt'sames Zwischenpiel“ 7.30—10.15. Dienstag, 18. März, „Torquato Tasso“ 7.30—9.30. Mittwoch, 19. März, „Der Herr seines Bergens“ 7.30—9.30. Donnerstag, 20. März, außer Anr. zum ersten Male, „Die schwarze Maske“, neu einstudiert, „Eiga“ 7.30—10. Freitag, 21. März, „Julius Cäsar“ 7.30—10.15. Sonnabend, 22. März, Anr. „Die schwarze Maske“, „Eiga“ 7.30—10. Sonntag, 23. März, außer Anr., „Julius Cäsar“ 7.30—10.15. Montag, 24. März, Anr. B, „Niobe“ 7.30—g. 10.

**Albert-Theater.** Sonntag, 16. März, 8.00 Gastspiel Joseph Plant „Der kleine Napoleon“. Montag, 17. März, 7.45 Tanzspiel Luna Pawlowa. Dienstag, 18. März, 7.45 dto. Mittwoch, 19. März, 7.45 dto. Donnerstag, 20. März, 8.00 „Fräulein Frau“. Freitag, 21. März, 8.00 „Der unheimliche Mönch“. Sonnabend, 22. März, 8.00 „Fräulein Frau“. Sonntag, 23. März, 8.00 „Der unheimliche Mönch“. Montag, 24. März, 8.00 „Der widerpenstigen Bäumung“.

**Die Komödie.** Montag, 17. März, 8.15 „Rafende Reporter“. Dienstag, 18. März, 8.15 dto. Mittwoch, 19. März, 8.15 dto. Donnerstag, 20. März, 8.15 dto. Freitag, 21. März, 8.15 dto. Sonnabend, 22. März, 8.15 dto.; nach 11.00 „Senff-Georgi“ Rezitationen. Sonntag, 23. März, vorm. 11.00 Erstaufführung „Luch und Felicia“ (geschlossene Vorstellung für die Dresdner Volksbühne e. V.); 3.30 Volksvorstellung „Der Kaiser von Amerika“. 8.15 „Rafende Reporter“. Montag, 24. März, 8.15 dto.

**Central-Theater.** Sonntag, 16. bis mit Montag, 24. März, allabendlich 8.00 Gastspiel Johanna Schubert und Kammerjänger Willy Thunis „Das Land des Rächelns“. Außerdem Sonntag, 16. und 23. nachm. 4.00 „Friederike“.

**Refidenz-Theater.** Sonntag, den 16. bis mit Montag, den 24. März, allabendlich 8.00 Gastspiel Kammerjänger Eugen Rator „Die Prozoin von Chicago“. Außerdem Sonntag, den 16. und 23. nachm. 4.00 dto.



**Waldschlösschen** Morgen Sonntag  
**Tanz - Vergnügen**  
Eintritt 50 Pf. Tanz frei!  
Neueste Schlager!

**Goldner Stern Kamenz**  
*Feiner Ball*  
morgen Sonntag  
von 5 Uhr an  
Orchester:  
Die beliebte Hauskapelle

**Obergasthof Großnaundorf**

Sonntag und Montag, d. 15. u. 16. März  
**Bratwurst-Schmaus**

Sonntag: **Ball-Musik!**

Um regen Besuch bitten Rud. Büttner und Frau

**Gasthaus „zum heiteren Blick“, Niedersteina**

Sonntag, den 16. u. Montag, den 17. März  
**Karpfen-, Schleien- und Bratwurst-Essen**  
Anstich von ff. Märzenbier sowie  
ff. Kaffee und selbstgeb. Pfannkuchen  
Sonntag von nachmittags 4 Uhr

**Nochmaliges Gastspiel d. bekannten Dresdner Charakter-  
Komikers und Typen-Darstellers Gockel-Wendler!**

Tränen werden gelacht — Stimmung — Humor  
Unterhaltungs - Musik (Mitschke)  
Einige frohe, vergoßte Stunden versprechend, laden  
freundlichst ein **Karl Gnauk und Frau**

**Dank u. Nachruf**  
Nachdem wir unsere liebe, gute Mutter, Groß-  
und Schwiegermutter, die Auszüglerin  
**Anna Maria verw. Guhr**  
geb. Ziegenbalg

zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns Her-  
zensbedürfnis, allen lieben Verwandten, Nachbarn u.  
Bekanntem für den zahlreichen und herrlichen Blu-  
menschmuck und das zahlreiche Geleit zur letzten  
Ruhestätte herzlich zu danken. Dank Herrn Lehrer  
Schurig für die mit seinen Schülern angestimmten  
Traueresänge. Ganz besonderen Dank dem Ar-  
beiter-Krankenunterst.-Verein zu Niedersteina für  
das freiwillige Tragen und das ehrende Geleit.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein »Habe  
Dank!« und »Ruhe sanft!« in die Ewigkeit nach.  
Niedersteina, am Begräbnistage.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**

Die nimmermüden Hände ruhn  
Beseligt aus vom treuen Tun,  
Schlaf wohl im stillen Kämmerlein,  
Wir denken oft in Liebe Dein!

Für die zahlreichen Beweise der innigen  
Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Ent-  
schlafenen

des Lehrers

**Georg Henning**

sprechen wir hiermit unseren

**herzlichsten Dank**

aus.

Pirna-Copitz / Pulsnitz, 13 März 1930

Die trauernden Hinterbliebenen

**Esst Götzenbrot!**

**Mietwagen**

für alle Gelegenheiten

**Anruf 384**

Paul Geißler, Pulsnitz

Schloß-Str. 100



**Die vollkommenste Musikplatte!  
Der vollkommenste Musikapparat!**

Bequeme 12-Monatsraten-Zahlung!

**Musikhaus R. Berndt, Schießstraße 22**

Autorisiert Elektrola-Verkaufsstelle

**Schumann's Restaurant**

Sonntag, den 16. März 1930

**Karpfen-Schmaus!**

Mit ff. Spelsen und Getränken wartet bestens auf  
und ladet freundl. ein **Marja Schumann**

**Gasth. z. weißen Taube, Weißbach**

Neuester Konzert- u. Ballsaal der Umg.

Sonnabend, d. n. 15. und Sonntag, den 16. März halte ich mein

**diesjähriges Karpfen-Essen**

in bekannter Weise ab.

Sonntag, ab 7 Uhr **feiner Ball!**

Hierzu ladet freundlichst ein **Erwin Naumann**

**Gasth. zum Löwen, Kamenz**

Morgen Sonntag und folgende Sonntage

**öffentliche Ballmusik!**

Anfang 1/26 Uhr

Neue Bewirtung!

Neue Bewirtung!

Um gütige Unterstützung bitten **Familie Klimpel**

**Selikan Stoffmalerei**

**Kostentfreie Stoffmal-Kurse**  
für jedermann. Mal-Material kön-  
nen Sie während der Kurse erhalten.  
Leichte, hellfarbige Stoffe bitte ich  
mitzubringen:

**Große Ausstellung**  
vieler handgemalter Gegenstände

Montag, den 17.  
und Dienstag,  
den 18. März  
in der  
**Handelschule**  
nachm. 3-5 Uhr od.  
abends 8-10 Uhr

**Bernh. Lindenkreuz**

**Dein Eigenheim**

durch Neu-, Ar-, Umbau, Hauskauf oder Abföhung  
zinspflichtiger Hypotheken nur durch  
**zinslosen Baukredit**  
der **Deutschen Bau-Gemeinschaft e.G.m.b.H.**  
Leipzig, Ritterstraße 1-3, größte zinsfreie Bauparke Mittel-  
Deutschlands. — Die im Freistaat Sachsen aufgetragten Spargelder  
werden nur im Freistaat Sachsen verbaut.

Interessenten besuchen den **Aufklärungs-Vortrag** des Herrn  
Ahnert-Zwischen **am 16. März**, nachmittags 3 Uhr, im **Gast-  
hof „Goldene Krone“, Obersteina.**

Zu kurzer Zeit 2,5 Millionen Reichsmark zinslose Kredite vergeben:  
Freier Eintritt! Freie Aussprache!  
Aufklärungsbroschüre kostenlos, 30 Pfg. für Porto und Spesen beifügen.

**Zur Frühjahr-Bestellung**

empfiehlt:

**Swalöfs Goldregenhäfer**, anerkannt, 1. Absaat  
**Petkuser Gelbhafer**, anerkannt, 1. Absaat  
**Frühkartoffeln!** Theles Kuckuck (krebbsfest), Kaiser-  
krone und Odenwälder Blaue  
**Mittlere und späte Kartoffel-Sorten!**  
**Richters Jubel** (krebbsfest), anerk., **Parnassia** (krebbsfest), anerk.  
**Hindenburg** (krebbsfest), anerk., **Greisitzer Wohlmann**,  
anerk., **Kleinspieler Wohlmann**, anerk., **Cimbals Wohl-  
mann**, **Deodara**, anerk., **Ragis X** und **Gelkaragis**, anerk.

**Rittergutsverwaltung Reichenbach b. Königsbrück**

**Zur Fußbodenpflege**

nur

**Globella-Bohnerwachs**

Fest und flüssig

**Globella-Mop-Politur**

**Globella-Mop** und

**Globus-Wachs-Beize**

Braun-gelb-rot Fest und flüssig

**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig**

**Opel Motorwagen**

Alle Modelle zu Originalpreisen  
und Teilzahlung bis 18 Monate

**Opel-Verkaufsstelle Bruno Garten** Pulsnitz  
Tel 456

**Das Hausklavier für alle**  
ist unbedingt unser  
echtes

**Gebr. Zimmermann-Piano**

ab 925 RM.

10000 Stück wurden von die-  
ser Marke allein in einem  
Jahre verkauft!

**Teilzahlung**

Kleine Anzahl / Kleine Raten

**Hupfeld-  
Gebr. Zimmermann**

**Dresden-A. 1**

Waisenhausstraße 24  
Europas größte  
Pianofabrikfabriken.

**Beste böhmische  
Bettfedern**  
und Daunen.

geschliffen und ungeschliffen,  
füllkräftige u. staubfreie Ware  
empfiehlt

**E. Kempe, Großröhrsdorf**  
Radeberger Straße 292

**Wer sucht**  
für jeden Zweck  
ab 500 M in jeder  
Höhe?

Auskunft kostenlos u. ohne Prov.  
nur bei **F. Schöne, Dresden**,  
Sachsenplatz 4 III, 10-1 u. 3-6  
Telefon 62236

**+ Kluge  
Frauen +**

taufen Spülapparate, Clysos,  
Duschen, Vorfalbinden, Leib-  
binden und alle hygienischen  
Frauenartikel und erhalten die  
besten Anstalt und Rat.

**Frau Heusinger**  
Dresden, Am See 37

Ecke Dippoldswalder Platz  
Nähe Hauptbf. (d. d. Reibbahnstr.)

**P. Senftenberger  
Briketts**

in allen Formaten

liefert prompt

**H. Harzog, Bischheim-Garsdorf**

**Violinbogen**  
repariert u. bezieht  
**Musikhaus R. Berndt**

**Brennholz**

**Scheite und Rollen**

in frisch und trocken  
liefert in verschiedenen Preis-  
lagen frei Haus

**Edwin Ziegenbalg**  
Gersdorf

**Gelegenheitskauf!**

8/36 PS Hanza, erfüllt.  
Wagen in la Verfassung,  
lack. elfenbein m. rot, ver-  
chromt, la Lederverb. voll-  
ständig. Werkzeug sof. aus  
Privatband zu verkaufen.

Anfr. an **H. Schellen-  
berg, Dresden-A. 20**  
Dohnaer Straße 67

**Günstiger Gelegenheitskauf**

**1 Herrenzimmer**

Eiche mit Nußbaum, 7 teile mit  
Clubstuhl kompl. f. n. M. 880.—  
zu verkaufen.

**Jenssch**

Dresden-N., Hauptstr. 8, I. Etg.

**Gut erhalt. Kinderwagen**

zu verkaufen.

**Lichtenberg Nr. 144**

**Guteh. Kinderwagen**

zu verkaufen. — Zu erfragen in  
der Tagesblatt Geschäftsstelle.

**Die beste  
REKLAME  
ist und bleibt  
das Inserat**

**Krampf Lähme**  
Knochenkrankheiten

verhütet sicher „Diosfan“ • Start vitaminhaltige Vieh-Emul-  
sion aus gepulvertem Dorschlebertran! • Wirkt verblüffend schnell  
• Keine Kümmerlinge mehr • Erstaunliche Prellkraft und Schnell-  
wüchsigkeit • Gänzen bewährt beim Geflügel — viele Winterer-  
• Unseren „Käsebe“ mit neuesten Fütterungs-Anweisungen  
erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von

**M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 93**

„Diosfan“ ist — wie alle Viehemulsionen — im Sinne  
des Futtermittelges. ein „Mischfutter“.

Zu haben: In **Pulsnitz** bei: Felix Herberg, Mohren-  
Drogerie, Bismarckplatz 11; Max Zentisch, Inh. Lina  
verw. Zentisch, Central-Drogerie, Lange Straße 32;  
Samuel Steglich, Inh. Joh. Steglich.

In **Bischoheim** bei: Richard Wager, Kolonialwaren.



# Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 63

Sonnabend, 15. März 1930

82. Jahrgang

## Zum Volkstrauertag.

Es liegt auf Feld und Flur und Tann  
Schon erstes fernes Frühlingsbahnen.  
Die Sonne nimmt aus Winterbann  
Sieghaft der Hüb' zu ihre Bahnen.  
Ein heil'ger Glauben lichtgewandt  
Raunt heimlich schon auf allen Wegen:  
Die Saat geht auf im Ackerland  
Und wächst dem Frühlingslicht entgegen.

Wann wohl die Saat, die ihr gesät  
In Deutschlands großen Flammentagen,  
Aus dunklen Tiefen aufersteht,  
Um unserm Volke Frucht zu tragen!  
Wann wird aus eurer Gräfte Nacht  
Das Licht des Frühlings auferwachen,  
Um mit des heil'gen Saatguts Macht  
Die große Ernte anzufachen!

Noch liegt des Schicksals harte Hand  
Mit Nacht und Not ob allen Bahnen  
Auf unserm armen Vaterland  
Und läßt kein Lenzerwachen ahnen.  
Das Feuer der Vernichtung loht,  
Daf es das Letzte uns verzehre,  
Und alle Hoffnung wäre tot,  
Wenn unser nicht ein Wissen wäre:



Das Wissen, daß das heil'ge Gut  
Im Massengrab nicht taube Saat,  
Daf aus der Toten Helldenblut  
Noch stets erwuchs die Mannesstat,  
Und ob im Joch geduckt als Knecht  
Wir selbst nie unsre Ketten brechen —  
Es kommt, wir wissen, ein Geschlecht,  
Das aufflammt, euren Tod zu rächen!

Es kommt der Tag! Wir fragen nicht,  
Wann seine Stunde schlagen werde,  
Da aus dem Dunkel Frühlingslicht  
Durchflammt die heil'ge Muttererde,  
Da aus der Massengräber Schoß  
Die Saat aufsprießt, die euch entstammt,  
Und ob der Gräfte licht und groß  
Der Frühlingssonne Feuer flammt!

Es kommt der Tag, da sich der Sinn  
Des Todes auch an euch erweist,  
Da über eure Gräber hin  
Zum Lichte jauchzt der deutsche Geist!  
Und wenn der Freiheit Morgen weht  
Einst wieder um der Enkel Wangen,  
Dann ist die Saat, die ihr gesät,  
Im heil'gen Frühlings aufgegangen!

Felix L. o. Göderitz.



## Dem Alter der Schmerz — der Jugend die Zukunft.

### Sie starben, damit wir leben!

Zum Volkstrauertag am 16. März.

„Volkstrauertag — das Denkmal deutscher Dankbarkeit, deutscher Einigkeit, deutscher Hoffnung! So vereinen sich stolze Vergangenheit und schwere Gegenwart mit leuchtender Zukunft. — So rufen uns unsere Gefallenen aus ihren zwei Millionen Gräbern.“

Siemens, Präsident der Kriegsgräberfürsorge.

Die schweren Sorgen des Alltags bedrücken das deutsche Volk. Leid hat Freude verdrängt, Leid drückt die Menschen nieder, Leid macht sie müde und stumpf. Wehe aber dem Volke, das in Abgestumpftheit sein Leben verbringt, wehe dem Menschen, der sich unterkriegen läßt von Gleichgültigkeit und Mutlosigkeit. Hier liegt der Anfang vom Ende. Nichts zehrt schneller und sicherer die Kraft auf als das Sich-Treibenlassen vom Geschehen des Tages, als das Sich-Ergeben in das unabwendbare Schicksal. Gewiß, wir Menschen sind machtlose Wesen, sind Geschöpfe in der Hand eines Größeren. Gewiß, mit unserer Macht ist nichts getan. Aber diese Erkenntnis ist noch lange kein Grund zur Latenlosigkeit, zur Gleichgültigkeit.

Keine Zeit hat so starke Menschen gebraucht wie die heutige. Kein Volk braucht so kräftige Arme wie unser deutsches Volk. Wir haben eine Aufgabe. Wir, die Generation von heute, und die, die uns folgen. Wir sollen wieder aufbauen, was uns durch den unglückseligen Ausgang des Weltkrieges zerstört wurde, wir müssen kämpfen um den Platz an der Sonne, der uns zukommt, und müssen arbeiten, um die schweren Schäden des verlorenen Krieges wieder gutzumachen. Und um das Ziel zu erreichen, brauchen wir Hoffnung. Sie schöpfen wir aus den Laten derer, die voll der Hoffnung für uns starben.

Wenn wir in heutiger Notzeit erlahmen wollen, dann sollen wir uns an denen ein Beispiel suchen, die für uns hinausgingen, die sich dem Feinde stellten, um Heimat und Herd und Weib und Kind zu schützen. Kein Tag ist so zum Tag der Mahnung für das Heute und das Morgen geschaffen wie der Sonntag Reminiszenz, der zum Volkstrauertag geworden ist. Reminiszenz heißt sich erinnern. Jawohl, erinnern sollen wir uns derer, die ihr Leben ließen für ihr Vaterland. Erinnern und nie vergessen, das mahnt der Volkstrauertag! An diesem Tage steht das feldgraue Heer auf und spricht zu uns, mahnt uns. Am Trauertage sind sie mit uns, denn sie leben. Sie sind nicht gestorben, um vergessen zu werden, das Werk, für das sie starben, harret noch der Vollenbung.

Die Botschaft, die uns unsere Gefallenen Helden zurufen, ist nicht die der Toten: Laßt alle Hoffnung fahren! Ihre Botschaft ist die der Hoffnung, der Wachsamkeit, des Mutes,

Darum glaubt nicht, daß ihr den Toten ihre Opfergabe dargebracht habt, wenn ihr, sofern ihr die Gräber kennt, den Denkstein schmückt und ihrer in stiller Einkehr gedenkt. Nein, die toten Helden rufen, sie alle, die auf heimlichem Boden ihre letzte Ruhe fanden, und die, die fremder Rajen deckt. Sie rufen: Raftet nicht, werdet nicht schwach, ermahnt euch, damit wir nicht umsonst starben! Hier gibt es keine Zwietracht, hier gibt es keine Parteien, hier sind alle Standesunterschiede verwischt. Uns alle eint der eine große Gedanke an die Gefallenen. Vor dem Feinde gab's auch keine Parteien, sie alle besaßen nur der Wille, die Heimat zu schützen.

Wenn wir doch nur öfter der Toten gedächten, die da starben, damit wir leben. Dann würden wir erst erkennen, wie kleinmütig wir sind, und um wie vieles geringer als die, die ihr Leben einsetzten. Wir zerfleischen uns in Haber und Leidenschaft und merken doch nicht, wie wir uns damit schwächen. Aus Zwist und Bruderkampf wurde noch nie Großes geboren. Taten erwachen nur aus Einigkeit. Für die aber, die das immer wieder vergessen, sollen unsere Toten die Mahner sein. Aus ihren stummen Gräbern hören wir ihre Sprache, die uns mahnt zu opferwilliger Liebe zum Vaterland und zu treuer Einigkeit.

Und dann wollen wir schließlich den Dank nicht vergessen, den wir den toten Kriegern schulden. Wir brauchen dazu kein lautes Gepränge als Dankesbeweis, wir brauchen nur innere Einkehr, die uns ein stilles Dankgebet zu den Toten senden läßt. Wehe uns, wenn wir das Danken vergessen haben. Nicht danken wollen, nicht danken dürfen, das sind die untrüglichen Zeichen der Verflachung, des Verfalls. Danken soll das Alter, danken soll vor allem die Jugend. An sie namentlich geht die Mahnung: Dankt denen, an deren Gräbern ihr trauernd steht. Dankt geht in alle Ewigkeit, er ist zeitlos, und keine Generation kann sich freikaufen von der Dankesschuld an die Toten, die auf dem Felde der Ehre blieben.

Hoffnung, Einigkeit, Dankbarkeit, diese drei Mahnungen steigen aus den Gräbern am Volkstrauertag in unser Ohr. Lauscht der Sprache unserer toten Helden und denkt immer daran!

### Der Toten Lied

Ein Gedicht von der hinter dem Stachelbraut Gebliebenen von Felix Zbrügger

Es starben deutsche Kriegsgefangene  
im Lager von Sipote (Rumänien) von 4000 3850  
im Lager von Tokoje von 25000 17000

Zu Frankreich blieben hinter dem Stachelbraut 25229 Tote  
und das Schicksal von mehr als 50000 in Rußland und mehr als  
40000 in Frankreich umhüllt ein einziges Schweigen. — — —  
Diese Zahlen fingen das Lied vom Sterben in der Gefangen-

schaft, vom Sterben in Ketten. Und dieses Lied hat eine eigene Melodie. Wer seinen Klang einmal verspürte, irgendetwas in der weiten Welt, wo das Plätschen zum Sterben von Stachelbraut oder hohen Mauern umgeben war, dem hat dieses Lied mit seinem dumpfen Klang die Seele aufgewühlt.

Die Heimatferne machte das Sterben in der Gefangenschaft so fürchterlich schwer. Einsam und verlassen, in quälender Ungewißheit über das Schicksal Deutschlands und seiner Angehörigen daheim, so kämpfte mancher seinen letzten Kampf. Ein deutsches Wort, ein einmal noch den Klang der Muttersprache! Mit diesem Wunsche im todwunden Herzen gab mancher Sohn Deutschlands seinen Geist auf. Der fernen Heimat galten die letzten Gedanken unserer toten Kameraden, dem deutschen Volke und Vaterlande ihre letzten Wünsche. Sie litten und starben für ein neues Deutschland.

Wir hören das Lied der Toten, die in Ketten starben. Mahnend, aufrüttelnd und wegweisend klingt es gewaltig heraus aus ihren einsamen Gräbern in fernen Ländern.

Wir hören die Mahnung der Toten. Ihr letzter Wunsch sei unsere Aufgabe: Ein neues, ein besseres, ein freies Deutschland!

Wir kennen den Weg zum neuen Deutschland.

Er geht über die Gräber unserer Kameraden.

Er liegt in dem Lied der Toten vom Glauben, Lieben, Opfern. Wir grüßen die Nichtheimgekehrten — die Wächter am Tore zum neuen Deutschland . . . .

Wir grüßen das kommende Deutschland und wollen es im Gedenken und im Sinne unserer toten Kameraden herbeiglauben — herbeilieben — und herbeioffern . . . .

### Bedrohliche Lage der sächsischen Landwirtschaft.

Das Programm der Selbsthilfe.

Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen veröffentlichte soeben den Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1929. Einleitend heißt es darin im allgemeinen Überblick: Um der gefährdeten katastrophalen Entwicklung mit ihren unabsehbaren Folgen entgegenzuarbeiten, haben die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen Schulter an Schulter mit den zuständigen und verantwortlichen Stellen in Reich und Ländern im vergangenen Wirtschaftsjahr einen unermüdlichen zähen Kampf geführt. Manches ist erreicht. Der Ruf nach Zollschutz hat Erhöhung gefunden. Das Arbeitsprogramm der Selbsthilfe ist in der Durchführung begriffen; alles ist in Fluß und drängt nach Entscheidungen. Trotzdem ist von einer Besserung der Lage, von einer fühlbaren Erleichterung noch nichts zu bemerken. Die Einführung höherer Zollsätze für Getreide hat bisher nicht die erhoffte Wirkung gehabt. Steuererleichterungen und ein Abbau der sozialen Lasten sind vorerst nicht zu erwarten. Die Bestrebungen der Selbsthilfe sind noch zu jung, um schon sichtbare Ergebnisse zu zeitigen. So ist die Lage der Landwirtschaft nach wie vor höchst bedrohlich und der Ausblick in die Zukunft alles andere als erfreulich.

**Telegraphenaufnahme durch Münzfernsprecher.**

Vor einigen Tagen sind in Leipzig von der Oberpostdirektion in verschiedenen Fernsprechhäuschen Münzfernsprecher neuester Bauart aufgestellt worden. Diese Apparate wurden nicht nur für den Ortsverkehr, sondern



versuchsweise auch für die Führung von Ferngesprächen und Aufgabe von Telegrammen durch Fernsprecher zugelassen. Zur Zahlung der Gebühren können Fünf-, Zehn- und Fünfzigpfennigstücke sowie Einmarkstücke benutzt werden. Unser Bild zeigt den neuen Münzfernsprecher.

**Das kleine Blumenmädchen**

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Niemand wird ohne Rührung und Ergriffenheit das Schicksal der kleinen Brigitte verfolgen, die kleine Blumensträußchen feilbieten muß, um die Mutter am Leben zu erhalten, die allen Anfechtungen zum Trotz engelsrein durchs Leben geht, die wie eine kleine Heldin um ihre Liebe und um ihr Glück kämpft. Tausende von Hindernissen stellen sich ihrer Liebe in den Weg. Mit zusammengebissenen Zähnen erträgt sie alles Leid, das über sie kommt: einer Märtyrerin gleich läßt sie Mißgeschick über Mißgeschick über sich ergehen, bis gute, edle Menschen den Weg zu ihrem Glück freimachen. Ein ergreifender, selten schöner Roman, der jeden aufs tiefste packt und jedermann zu Herzen geht.

**Börse und Handel**

**Ämtliche sächsische Notierungen vom 14. März**

Dresden. Die Börse verkehrte gegen den Vortag eher in etwas schwächerer Haltung. Bei aerinaeren Geschäften au

fast allen Marktgebieten kam es zu Abschwüchungen. So verlor u. a. Böge Vorzugsaktien gegen die letzte Notiz vom 26. Februar 14,50, Industriewerte Plauen 7,50 Prozent. Dresdener Albumin büßten 3,50 Prozent ein; Dr. Kurz 3, Dresdener Bank 2,75, Mimoso, Vereinigte Strohstoff, Photoaktien und Thüringer Elektrizität je 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent. Von Renten schwankten sechszehnjährige Dresdener Schaftweisungen um 2, Reichsanleiheablösungsschuld, Altbefäh, um 6 Prozent.

Leipzig. Die Börse zeigte lustlose Stimmung. Auf fast allen Marktgebieten waren Kursverluste zu verzeichnen. Deutsche Bank und Diskonto verloren 4, Danat 3, Harpenet und Berliner je 2 Prozent. Anleihen waren niedriger. Der Freibörse war fest.

Chemnitz. Die Börse zeigte eine gewisse Schwäche. Bankaktien verloren bis zu 5 Prozent. Dresdener Schnellpressen Böge, Sachsentwerte, Mimoso, Thüringer Gas u. a. waren bis 1 Prozent niedriger. Kleine Kurssteigerungen erfuhrn S. u. M. Escher, Gäßlerwerke, Sondermann u. Tier Stammaktien, Bachmann u. Ladewig und Kadeberger Bier. Der Freibörse entwickelte sich ruhig.

**Dresdener Produktenbörse.**

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2—4.30 Uhr.

	14. 3.	10. 3.		14. 3.	10. 3.
Weizen			Weiz.-Ml	8,5—9,2	9,0—9,4
77 Kilo	235—240	234—239	Rogg.-Ml	8,5—9,7	8,7—9,9
Roggen			Stofferaus-		
73 Kilo	145—150	147—152	zugemehl	44,5—46,0	44,5—46,0
Wintergerst			Bäder-		
Sommergerst	162—173	162—173	mundmehl	38,5—40,0	38,5—40,0
Safer, inl.	128—135	130—137	Weizen-		
Haar, tr.			nachmehl	13,5—15,5	14,0—15,0
Maiz			Inland-		
Laplata	156—158	158—160	weizenm.		
Einqu.	19,0—20,0	19,0—20,0	Typ 70 %	33,7—34,7	33,7—34,7
Roßtee			Roggen-		
Erden-			mehl O I		
schmelz	8,3—8,5	8,3—8,5	Typ 60 %	26,2—27,2	26,5—27,5
Zucker-			Roggen-		
schmelz			mehl I		
Kartoffel-			Typ 70 %	24,7—25,7	25,0—26,0
Stöcken	13,7—14,0	14,0—14,3	Roggen-		
Futtermehl	11,5—12,5	11,3—12,3	nachmehl	13,5—15,5	13,5—15,5

**Es macht Freude, mit imi zu arbeiten!**



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet imi von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet imi! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in imi eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo imi erprobt ist, wird es gepriesen! imi ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen!

Verwenden Sie immer

**Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken

**Das kleine Blumenmädchen**

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Guten Tag, Diez! Es freut mich wirklich aufrichtig, dich wieder einmal begrüßen zu können. Ich glaube, wir haben uns eine ganze Ewigkeit nicht gesehen.“  
Der dicke Erlbrück schüttelte dem vor ihm Stehenden herzlich die Hände. Dabei leuchtete ihm die Freude über dieses Wiedersehen aus seinen guten, lustigen Augen.  
Diez von Barnekow erwiderte den Händedruck ebenso herzlich.  
Auf seinem schönen, braunen Gesicht lag ein sorgloses Lachen, als er jetzt sagte:  
„Na, das muß gefeiert werden, Bodo. Wie denkst du über ein Ausernfrühstück mit Sekt? Ich lade dich ein.“  
Bodo von Erlbrück lachte vergnügt. Dann meinte er:  
„Nehme ich natürlich mit Dank an, Diez. Ich habe mal zufällig den Trolitz getroffen, und der erzählte so etwas wie von einem großen Erbe, das dir mühelos zugefallen wäre.“  
Ueber das braune Gesicht Diez von Barnekows ging ein Schatten; dann aber sagte er:  
„Trolitz hatte recht, Bodo. Onkel August hat mir sein Hab und Gut vermacht, und das war nicht wenig. Erst sah es dabei auch eine Zeitlang sehr gefährlich aus, trotzdem ich mir ehrlich Mühe gab, das alte Barnekow zu halten. Nun aber ist es mir gelungen, dank Onkel Augusts Erbe. Wir haben nie damit gerechnet, Mutter und ich; aber gefreut hat es uns dann doch. Barnekow ist dadurch zu einem Mustergut geworden.“  
Erlbrück gratulierte Diez herzlich.  
„Du Glückspilz! Eigentlich warst du immer einer. Vor allem dein Glück bei Damen! Das war ja beinahe unheimlich und sprichwörtlich geworden. Bist du inzwischen etwa gar Chemann geworden?“

Barnekow lachte, und die weißen, gesunden Zähne blitzten.  
„Nein, mein Lieber, das überlasse ich dir. Mach' du den Anfang! Ich hab' Zeit.“  
Erlbrück verzog das Gesicht so schmerzlich, als habe er kaltes Wasser auf einen hohlen Zahn genommen.  
„Laß den Hohn, Diez! Meine Armut langt gerade für mich allein; außerdem nehmen Rose und Lieve getreulich mit daran teil“, sagte er dann humorvoll ergeben.  
„Ach ja, deine Schwestern. Netze Mädels. Wie geht es ihnen?“ fragte Barnekow, und er dachte mit Behagen an die zwei lustigen wilden Dinger, die früher mit ihnen über Stock und Stein geraßt waren. Sie mußten nun auch schon stark in die Dreißig sein. hm, ein schlimmes Alter für Mädchen. Sie waren dann gewöhnlich heiratswürdig, aber keiner mochte sie. Doch die Neuburger Mädels hatten sich vielleicht verdrehte Manieren vom Hals gehalten. Er traute ihnen das zu. Jedenfalls freute er sich, den Freund wieder einmal getroffen zu haben.  
Die Erlbrücks waren früher die Besitzer des großen Gutes Erlhof gewesen. Durch mißliche Verhältnisse hatten sie sich aber auf das kleinere, jedoch entfernter gelegene Neuburg zurückziehen müssen. So war der ehemals so freundschaftliche Verkehr, der durch das nahe Nebeneinanderliegen der zwei Güter sich ganz von selbst ergeben hatte, etwas ins Stocken gekommen.  
Dann kam der unglückliche Krieg mit seinen Folgen und hatte vollends alles zersprengt und entwurzelt. Aber nun freute man sich doppelt, wenn man sich einmal sah.  
Barnekow schob seinen Arm durch den des Freundes.  
„Wir gehen zu Bursch. Dort trifft man wenigstens nicht mit Hinz und Kunz zusammen. Außerdem schmecken die Ausern dort ganz vorzüglich.“  
Langsam gingen sie dahin. Barnekow freute sich, das Berliner Leben wieder einmal an sich vorbeischieben zu sehen, ja, vielleicht selbst einmal wieder in diesem Strom mitzuschwimmen. Erlbrück dachte genau so, und so landeten sie in bester Laune bei Bursch.  
Das vornehme Lokal mit seinen Nischen, weißgedeckten

Tischen, lautlos hin und her eilenden Kellnern, den hochblütigen Pflanzen in Chinatöpfen und den roten, mit Geperzierten Stühlen machte einen einladenden, behaglichen Eindruck.  
Die zwei Freunde suchten sich eine lauschige Ecke aus und nahmen dann Platz. Barnekow studierte die Karte, die der aufmerksame Ober gebracht hatte, während Erlbrück sich schmunzelnd umsah.  
Donnerwetter, das war ja großartig hier. Wenn die daheim in Neuburg wüßten, daß er jetzt hier saß! Noch dazu mit Diez Barnekow, den die Mädels noch heute heimlich vergötterten, was er ganz genau wußte, wenn sie es auch noch so energisch abstritten.  
Trotz der noch frühen Stunde füllte sich das Lokal. Auf Erlbrücks Frage meinte Barnekow:  
„Börse, schauerhaft viel Geld und schöne Frauen, das kannst du jeden Vormittag hier sehen.“  
Er bestellte jetzt und sah sich dann gleichfalls um. Aber in seinem Blick lag beinahe etwas wie Langweile.  
„Du bist wohl oft hier?“ erkundigte sich Bodo von Erlbrück neugierig.  
„Wenn du einmal im Jahre oft nennst? Dann ja!“  
Erlbrück lachte. Dann fragte er:  
„Und warum tust du dann so gleichgültig, mein Lieber? Ich sage dir, ich könnte die ganze Welt umarmen, daß ich hier sitze und nicht mit meinem alten Focher auf dem Kartoffelacker stehe. Also warum dann bei dir die Gleichgültigkeit, wenn du auch die ganze Zeit auf Barnekow sitzt?“  
Diez Barnekow sah ihn durchdringend an. Dann sagte er:  
„Weil es doch immer wieder dasselbe ist. Immer wieder das alte Lied. Ein kurzer Kauf, ein endloser Kafenjammer und ein physischer Ekel. Manchmal meine ich, ich hasse die Weiber. Mein altes Barnekow kommt mir dann immer wie ein Friedenshasen vor und meine Mutter wie eine Heilige.“  
Erlbrück sah ihn verwundert an



Berliner Börse vom Freitag.

Die Stimmung war etwas freundlicher. Das beunruhigende Moment der starken Rückgänge am Bankentag fehlt. Allerdings sind die Umsätze auf einen Tiefstand angelangt, da auch die Publikumsverkäufe fehlten. Die New-Yorker Diskontomäßigung machte kaum Eindruck.

Berliner Produktenbörse: Feiter.

Entgegen erneut schwächeren Ueberseemeldungen war auch der Berliner Getreidemarkt unter dem Eindruck der bevorstehenden Zollmaßnahmen bzw. neuen Agrarmaßnahmen bei gleichzeitig anhaltend kleinem Inlandsangebot befestigt. Auch der Weizenmarkt konnte in gewissem Umfang hiervon Nutzen ziehen. Es zeigte sich etwas bessere Nachfrage. Hafer behielt ruhige Tendenz infolge mangelnder Exportverkäufe. Gerste wenig verändert, Mais still.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlich.) Auftrieb: 2481

Rinder, darunter 654 Ochsen, 548 Bullen, 1279 Kühe und Färden, 2525 Kälber, 3935 Schafe (349 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 10 633 Schweine, (1481 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 653 Auslandschweine. Bei Rindern in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ruhig, ausgelegte Ware über Notiz, bei Schafen ruhig, bei Schweinen bei nachgehenden Preisen vor dem Markt glatt geräumt. Preis: Ochsen: a) 57-59, a2) —, b) 53-56, b2) —, c) 49-52, d) 40-46; Bullen: a) 53-55, b) 51-52, c) 43-50, d) 45-47; Kühe: a) 42 bis 48, b) 32-40, c) 28-31, d) 23-27; Färden: a) 52-54, b) 46-49, c) 39-45; Fresser: 38-46; Kälber a) —, b) 72-78, c) 58-73, d) 38-55; Schafe: a) 1) —, a2) 59-62, b) 53-58, b2) 45-51, c) 45-51, d) 40-43; Schweine: a) 65-67, b) 67, c) 65-67, d) 64-65, e) 61-63; Sauen: 61. (Ohne Gewähr.)

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Markt): Elektrokupfer wirebars 170,50, Orig.-Gillentaluminium 98-99 Prozent, in Blöcken 190, do. in Wala- oder Drahtbaren.

99 Prozent 194, Reinnickel, 98-99 Prozent 350, Antimon-Nickel 195-60, Feinsilber für 1 Kilogramm 57-59.

Die Viehpreise der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat.)

Table with 5 columns: Location, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Lists prices for various cities like Augsburg, Berlin, Bremen, etc.

\*) Schlachtgewicht. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall- und Fracht-, Markt- und Verkaufsspesen, Umfahrgelder sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also meistentheils über die Stallpreise erheben. (Ohne Gewähr.)

11. Ziehung 5. Klasse 196. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 14. März 1930.

(Ohne Gewähr, alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.)

5000 auf Nr. 18125 bei Fa. Max Borsch, Leipzig. 5000 auf Nr. 44343 bei Fa. Rudolph Dandl, Chemnitz. 5000 auf Nr. 130352 bei Fa. Bondt & Maron, Dresden. 5000 auf Nr. 147726 bei Fa. Wilhelm Kiefer, Leipzig.

0894 140 342 671 (400) 724 795 488 714 768 955 963 939 1175 358 980 998 793 (400) 339 053 073 (400) 639 249 614 (2000) 520 710 625 594 2369 576 368 332 575 655 638 808 196 288 (3000) 032 (500) 766 (400) 321 930 554 527 738 (1000) 3261 626 298 188 456 200 358 879 811 387 3581 402 372 409 623 507 941 240 5361 (400) 888 348 019 132 139 637 (500) 712 739 112 (400) 577 022 004 187 108 380 6589 836 907 734 (500) 425 622 (400) 257 971 (3000) 486 (400) 566 501 267 612 071 7934 057 435 486 677 854 256 949 211 387 8511 135 603 407 463 799 556 012 060 397 615 529 079 9822 325 001 628 508 467 062 905 398 587 (400) 10645 411 520 (400) 261 (400) 122 611 345 009 410 11772 435 470 814 (400) 307 262 (500) 685 116 230 238 766 744 789 135 851 927 461 423 930 13270 492 176 048 (400) 332 544 593 968 005 570 757 539 051 13362 071 651 019 823 294 206 890 874 607 551 14354 694 232 866 983 421 413 496 941 476 (500) 057 815 15156 821 211 803 619 16341 (400) 882 434 792 250 407 943 998 837 180 863 615 (400) 549 110 987 074 (1000) 781 508 673 525 17388 (400) 189 288 (400) 118 705 919 841 728 082 624 529 539 369 115 991 18641 962 109 974 055 (400) 125 (5000) 68 (400) 028 010 880 10864 236 539 978 613 497 995 915 518 876 052 070 281 20167 688 349 338 942 847 634 562 613 294 (400) 670 057 250 014 680 21831 (1000) 556 561 693 152 449 438 334 439 745 592 315 948 138 22770 209 916 (400) 859 (1000) 221 353 (1000) 746 871 357 901 296 824 616 932 667 (500) 095 372 23372 755 261 086 912 402 313 879 22443 098 774 334 029 834 821 277 390 211 855 794 248 195 (600) 011 920 004 25201 002 480 138 649 (1000) 126 335 774 010 24753 (1000) 510 950 241 854 264 217 403 760 215 228 445 27809 495 681 229 310 332 058 621 28335 (1000) 652 967 860 786 342 (1000) 694 001 165 300 (2000) 068 928 025 018 208 401 782 29238 259 716 337 098 761 327 399 775 966 (500) 847 783 30451 (500) 485 300 250 575 589 140 978 040 (400) 31296 007 409 029 280 883 783 591 732 871 891 124 (1000) 032 773 537 311 32983 732 396 804 345 744 814 663 (1000) 951 077 716 33521 448 360 966 034 355 809 019 114 922 096 414 729 609 555 34346 733 (400) 307 875 329 725 891 593 695 409 35251 152 906 (400) 580 002 437 710 (400) 996 36660 050 699 728 333 875 571 011 (2000) 154 476 (400) 37842 088 325 730 (1000) 847 (400) 974 396 216 331 601 038 104 (400) 540 632 911 302 39626 367 715 219 420 422 120 710 459 795 164 368 163 (1000) 30651 206 (400) 073 042 475 639 947 905 976 753 (1000) 392 40131 699 844 676 759 044 502 347 (500) 894 071 328 051 41423 295 153 617 370 958 093 556 646 379 622 898 811 211 42004 (400) 076 540 032 483 137 574 452 049 467 528 526 093 302 (500) 785 110 (500) 465 43958 861 266 270 604 685 859 493 985 339 056 190 588 557 44328 (1000) 380 131 769 463 (500) 583 625 310 555 411 400 182 343 (5000) 45223 152 (400) 398 684 865 (400) 433 722 (400) 464 070 739 830 259 (2000) 364 (400) 850 775 872 46702 381 249 (500) 110 795 749 935 087 224 (400) 328 432 228 834 47588 (1000) 166 (400) 083 859 987 098 921 467 493 254 601 (400) 526 022 45194 263 (500) 232 894 505 643 381 (400) 065 351 892 560 784 260 49538 700 706 298 219 483 196 489 719 50568 (400) 975 026 (500) 728 800 058 842 494 825 033 984 (400) 626 51762 121 397 758 603 329 (3000) 553 567 526 772 041 52224 993 249 226 939 531 103 53026 (1000) 766 092 520 222 123 (500) 433 (500) 729 825 680 005 176 509 54468 720 653 134 381 (400) 798 190 397 128 795 523 55325 843 538 354 778 386 082 567 331 56759 019 117 627 636 378 683 322 856 876 239 57951 176 (1000) 621 234 (400) 316 894 122 813 715 013 298 034 55280 894 546 335 113 931 529 056 (400) 585 579 089 59609 762 844 213 390 541 730 627 420 557 147 328 60009 243 237 (400) 042 (2000) 232 283 (500) 712 618 678 171 582 586 61349 (1000) 182 884 134 365 547 320 819 642 669 62441 257 109 660 (1000) 687 751 726 670 808 971 701 179 63295 373 252 700 111 697 063 990 395 034 491 701 (400) 64657 541 749 151 997 574 079 465 253 845 701 683 501 203 437 (400) 715 65724 266 256 574 (500) 367 017 526 174 674 244 534 605 400 385 107 408 023 613 66839 759 140 310 634 288 466 123 390 975 283 644 394 686 808 (400) 290 144 102 67958 085 132 042 567 426 232 659 65887 020 842 603 044 120 841 216 939 970 175 024 (400) 647 815 430 757 69119 583 126 733 225 144 303 968 442 850 026 601 643 194 598 656 70647 370 952 251 703 915 625 432 71197 396 936 918 565 (400) 824 110 021 522 227 233 72351 461 586 419 861 (1000) 089 (400) 823 291 584 373 416 (400) 73219 801 267 652 519 551 694 008 (1000) 829 (1000) 307 (1000) 564 374 574 74681 940 328 145 124 383 569 848 715 (400) 75439 051 690 983 585 431 969 (500) 045 991 (400) 284 (500) 677 (1000) 237 044 089 76267 229 310 271 131 (400) 948 373 441 164 112 719 (400) 143 885 77370 435 467 (400) 156 153 663 357 174 722 78986 612 338 129 514 669 970 280 961 971 531 411 002

444 (1000) 79399 597 571 168 648 131 079 265 832 745 195 344 021 215 80698 896 571 581 834 276 659 508 482 (400) 635 81290 065 636 875 248 751 871 613 683 137 82756 054 906 (2000) 305 390 860 092 165 228 615 83710 944 762 (400) 269 598 014 377 252 137 285 84589 880 695 089 528 057 514 467 437 430 127 (500) 184 208 005 606 367 85494 371 680 473 120 060 736 688 022 679 (1000) 282 175 540 145 (1000) 465 820 877 231 665 86100 467 816 273 (500) 506 538 096 788 964 (400) 582 688 311 019 807 752 87829 808 837 821 767 880 246 721 699 843 504 309 (1000) 569 364 (500) 546 284 006 (500) 447 543 88794 153 106 185 930 100 (2000) 591 (400) 062 046 018 434 (400) 239 89912 321 214 005 972 210 868 386 687 (400) 047 404 933 323 90421 593 037 475 707 940 052 509 035 (1000) 968 (500) 91024 211 569 080 710 529 633 298 586 021 259 741 992 92603 283 067 (400) 367 326 873 620 132 556 (500) 072 720 189 392 286 727 (3000) 891 93528 307 (1000) 394 033 902 900 (500) 716 989 339 274 94469 194 (500) 161 657 574 078 576 755 (400) 621 948 177 727 036 (400) 859 (400) 426 552 239 95783 488 771 697 765 999 817 493 547 230 96114 738 956 579 896 980 216 882 667 782 252 054 27271 186 (400) 150 758 905 464 500 340 485 916 174 98810 291 555 863 631 (400) 477 449 834 99890 327 983 509 712 258 298 293 329 274 642 841 889 100701 617 (2000) 573 870 713 069 232 139 155 805 978 129 440 101620 054 271 (400) 534 382 555 612 053 (400) 916 904 335 (1000) 541 230 025 (400) 851 418 774 (500) 155 284 102458 (500) 745 612 247 615 971 447 740 096 (400) 377 (400) 718 967 571 851 093 130 343 978 103942 030 446 (400) 379 944 847 451 242 (500) 435 751 (400) 763 (400) 256 104816 861 (500) 224 570 640 887 (1000) 018 705 250 824 506 105463 620 (400) 059 883 150 106992 498 402 (400) 091 113 581 107795 446 595 850 371 (2000) 128 420 333 185 (400) 490 108601 786 842 (400) 824 504 675 879 (400) 591 084 619 112 621 795 739 (500) 912 759 109810 140 129 373 892 128 644 466 992 110610 568 879 355 087 (400) 181 390 (500) 452 998 565 467 710 (500) 237 11213 936 718 649 433 422 430 895 688 479 (1000) 932 709 387 112372 176 498 646 828 (400) 063 476 467 500 (1000) 077 805 979 569 315 076 113706 678 452 740 530 748 624 (500) 449 943 109 682 247 440 11068 359 915 (1000) 176 388 400 316 (400) 293 115605 (500) 089 657 (400) 480 212 135 489 355 043 731 (2000) 324 116000 116408 810 011 641 836 582 047 (400) 920 609 525 295 231 984 117126 554 542 613 990 186 873 947 679 658 794 223 644 779 (3000) 731 461 079 633 118955 991 513 693 350 328 202 462 403 008 979 118958 136 796 537 794 262 (1000) 171 908 723 689 835 716 879 (500) 120828 337 950 662 864 209 309 613 896 305 832 998 229 628 497 351 (400) 121936 463 976 874 689 575 627 035 875 666 820 301 916 279 705 122741 403 969 135 (400) 558 046 (500) 691 (400) 189 887 540 478 611 553 476 928 338 037 123192 468 725 191 526 534 531 011 083 051 923 894 651 521 (400) 257 271 283 303 124851 269 122 900 032 283 392 315 824 438 900 504 125109 981 986 (2000) 772 072 983 199 636 351 287 (2000) 716 805 126835 (500) 715 133 904 598 295 269 792 (400) 381 (2000) 176 (500) 127465 (400) 313 095 655 633 494 366 334 (400) 874 (400) 378 151 109 483 125401 707 999 (2000) 606 124 520 (3000) 626 118 129016 (500) 058 274 993 360 762 179 (500) 247 242 511 696 364 399 540 (500) 538 130864 858 428 344 324 902 856 294 228 865 352 (500) 577 131151 298 050 292 782 816 840 379 438 237 132330 395 393 983 499 729 603 430 469 827 (400) 682 (100) 013 304 133497 (500) 726 592 692 081 308 (2000) 575 128 482 044 118 776 410 962 457 963 134926 976 461 009 417 978 052 731 811 420 251 293 776 135804 792 503 521 713 140 614 (400) 779 494 350 221 064 113 553 504 (3000) 136550 663 612 133 451 470 117 415 088 419 341 324 092 301 254 332 (400) 137664 (1000) 877 753 140 037 044 401 014 (400) 579 681 629 (400) 138269 534 940 455 273 (1000) 065 128 995 081 185 117 229 596 139924 (400) 110 779 316 418 002 150 080 216 432 975 (400) 181 639 062 020 602 140523 816 965 002 682 727 068 296 (500) 548 14478 966 947 388 795 056 159 (500) 493 (400) 086 431 748 554 (500) 142079 930 523 804 328 211 (400) 825 020 904 (400) 143358 951 (1000) 241 (400) 594 618 150 218 638 674 410 144595 211 395 605 (500) 199 495 (400) 219 150 117 (400) 072 475 (1000) 382 947 297 625 145056 (500) 600 863 126 852 741 130 801 537 143 907 (2000) 172 625 146321 193 484 (1000) 801 324 (1000) 897 541 (500) 414 831 567 787 978 (400) 147452 726 (5000) 675 019 164 347 620 299 300 064 500 148157 900 545 617 476 488 100 465 624 981 149069 (400) 070 145 991 567 227 707 871 381 468 312 561 495 (2000) 046 280 150294 132 173 221 106 318 726 940 135 898 273 (1000) 862 623 425 892 069 151096 (400) 255 569 300 977 027 304 152414 663 153856 (400) 057 561 042 874 907 (400) 399 361 169 074 (400) 154553 226 904 005 280 525 363 560 357 295 975 733 (400) 155662 556 (1000) 075 783 974 690 (1000) 210 651 949 080 262 (400) 896 156934 222 145 677 615 016 810 830 963 293 515 232 754 128 157148 981 116 540 (400) 974 524 886 019 729 817 852 701 732 155114 (500) 981 145 450 (400) 977 878 (400) 765 291 512 292 798 158 (400) 136 159630 616 161 664 561 784 769 657 (400) 128 (500) 521 377 737 464 955 850 Im Glashaus verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größten Gewinnern 1 Prämie zu 250000, Gewinne: 1 zu 200000, 1 zu 100000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 2 zu 30000, 12 zu 10000, 40 zu 5000, 115 zu 3000, 239 zu 2000, 552 zu 1000.

Advertisement for Kornfränck featuring a cartoon character and a teapot. Text: 'Wer Kornfränck trinkt, kennt keine Magenbeschwerden und keine Verdauungsstörungen. Kornfränck gibt es nur in den grünen Paketen.'

Das kleine Blumenmädchen

ROMAN VON GERT ROTHBERG Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Donnerwetter, Diez, das hast du sehr schön gesagt. Sieh mal, das hab' ich gar nicht gewußt, daß du so tief veranlagt bist. Aber es sind nur Augenblicksstimmungen, Diez, die kommen bei jedem einmal. Schließlich sind die kleinen Mädels eben doch etwas Schönes, etwas, was zur Daseinsfreude des Mannes gehört. Da werden wir beide nichts daran ändern. Es lebe die Liebe, Diez!“ Mit hellem Klang stießen die Gläser zusammen. Jetzt brachte man ihnen auch die Austern, und die Freunde ließen sich die leckeren Tiere des Meeres schmecken. Plötzlich blickte Barnewow starr nach rechts. Erlbrüch folgte seinem Blick und piffte dann leise durch die Zähne. Dort drüben stand ein schlanke dunkelhaariges Mädchen und bot den Gästen Blumen an. Barnewow war es, als müsse er aufspringen und dem ekelhaften Menschen dort drüben, der mit frechem Lächeln das reizende, junge Gesicht musterte, eine Ohrfeige geben. „Prost, Diez, es lebe dein Frauenhaß!“ Erlbrüch's gutmütig-spöttische Stimme klang an Barnewow's Ohr. Er antwortete nicht. Erlbrüch aber dachte: Schön ist das kleine Mädchen. Barnewow hatte ja stets einen erstklassigen Geschmack. Der moralische Kagenjammer scheint ihm ja gründlich abhanden gekommen zu sein. Na, dann los. Sie wird selbstverständlich sofort auf ihn fliegen, wenn er es will. Barnewow heißt doch wirklich nicht umsonst der Herzensbrecher. Diez von Barnewow zwang seine Augen bewußt von dem Mädchen weg. Er war ärgerlich auf sich selbst. Wie konnte ihn der Anblick eines kleinen Blumenmädchens so aufwühlen? Er wandte sich seinem Frühstück zu und aß schweigend.

Erlbrüch prüfte mit Kennerblick die Perlen in seinem Sektglas. Dann meinte er: „Erstklassige Marke! Na, Diez, ich bringe dir einen Hochachtungsschuld.“ Die Herren tranken. „Frische Blumen!“ Barnewow fuhr herum, sah in ein Paar dunkle Augen, die groß und ernst auf ihm ruhten. Völlig im Bann dieser Augen, griff er in den Korb hinein, nahm Veilchen, Rosen, Maiglöckchen, häufte die Blumen vor sich auf den Tisch und legte einen Hundertmarkschein an die Stelle der duftenden Blüten. Das Mädchen hob erschrocken die kleine Hand. „Verge

### Restauration „zur Weidmannsruh“, Reichenbach

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 15., 16. und 17. März

### Bockbierfest und Bockbraten - Schmaus

Es laden freundlichst ein **Edwin Böhme und Frau**

### Riefenpflanzen

Erstklassige, einjährige  
anerkanntes Saatgut, gibt ab  
**Forstverwaltg. Langes-**  
**holz, Straßgräben**  
Fernruf Bernsdorf O. L. 257

### Wer braucht

für Garten, Geflügel-  
und Kleintierzucht in  
diesem Frühjahr noch

### Torfmulch?

Waggon trifft Ende d. Mts  
ein. Bestellungen nimmt  
nur noch bis 22. d. M. an

**R. E. Freudenberg, Ohorn**  
Telefon 70

### Schüler - Pension

Zwei Oberrealschüler finden  
ab Ostern gutbürgerliche Unter-  
kunft und Verpflegung in  
**Kamenz (Sa.)**

Ebenso können daselbst Schüler  
und Schülerinnen gutbürgerli-  
chen Mittagstisch erhalten.  
Adresse gefl. unter C. 14  
in der Geschäftsstelle dieses  
Blattes abzugeben.

### Besuchs - Karten

fertigen sauber  
**E. L. Försters Erben**

### Tagungen in Sachsen

#### Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer.

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt,  
findet am Freitag, den 21. März, vormittags 11 Uhr im  
Sitzungslokal der früheren Ersten Kammer im Landtags-  
gebäude in Dresden die neunte Gesamtsitzung der Land-  
wirtschaftskammer statt, bei der der Präsident der Landwirt-  
schaftskammer, Mitternachtsbesitzer Vogel, über „Wirt-  
schaftspolitische Gegenwartsfragen der Landwirtschaft“ unter  
besonderer Berücksichtigung des Absatzes tierischer Erzeug-  
nisse“ sprechen wird. Der Direktor der Landwirtschafts-  
kammer, Hofrat Dr. Schöne, wird über die Tätigkeit der Land-  
wirtschaftskammer im Jahre 1929 und über den Haushalts-  
plan der Landwirtschaftskammer für das Rechnungsjahr 1930  
berichten.

#### Sächsischer Landbund

Der Sächsische Junglandbund, die berufständige Bewegung der  
sächsischen Landjugend, hielt dieser Tage im großen Saale des „Ham-  
burger Hof“ in Weissen 19. Vertreterversammlung ab. Neben  
den Unterführern des Junglandbundes waren eine große Anzahl Ehren-  
gäste, sowie hunderte von Altlandbündlern zu der Tagung erschienen.  
Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und nach Erstattung des  
Geschäftsberichts durch den Bundesführer Schlimpert-Lauenheim sprach  
der russische Professor Dr. Zjizn über „Die Weiden des russischen Bauern“.  
Das Referat des hervorragenden Kenners der russischen Verhältnisse  
gefaltete sich zu einem Erlebnis und zu einer vorzüglichen Lehre für  
das gesamte deutsche Volk. Die Anklagen dieses Mannes waren es  
schütternd und zahlreich einwandfrei belegt. Es darf als ein Ver-  
dienst des Sächsischen Junglandbundes bezeichnet werden, daß er seine  
Mitglieder und darüber hinaus das Landvolk über die Gefahren einer  
Bewegung aufklärt, welche auch in Deutschland zu Einfluß zu bekom-  
men sucht. — Am Abend fand in der „Weißburg“ die Jahrestagung  
des Junglandbundes Weissen statt, in welcher neben verschiedenen Dar-  
bietungen durch Mitglieder des Junglandbundes Weissen der Führer  
der pommerischen Landjugend, Landwirt Schönbeck, Schöningh über  
„Junglandbund und berufständiger Gedanke“ sprach. Aus diese Ver-  
anstaltung war sehr stark besucht und nahm den allerbesten Verlauf.

### Lesen Sie Meisters - Buch - Roman!

### Die Perlen des Gottes Schiwa.

Roman von **F. Fuhs-Dienau**

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

Nachdruck verboten

Schluß.

Ein Gefühl trostloser Verlassenheit überfiel sie...  
Allein war sie nun für immer, denn er hatte sie ver-  
gessen. Ihr Herz brannte in tausend Schmelzen. — Er,  
der ihr alle Seligkeit bedeutete, hatte eine andere Frau  
an sein Herz genommen.

Und sie sollte Zeuge sein seines Glückes? — Nein  
... das konnte und wollte sie nicht... Lieber machte  
sie ein Ende...

Ein ächzendes Stöhnen kam aus ihrer Brust. Das  
durfte ja nicht sein... Sie mußte ja leben, sie durfte  
den alten Herrn nicht verlassen...

Sie sah eine Pinasse die Wellen durchschneiden. Eine  
heiße Angst überfiel sie... Der da vorne stand und  
winkte, das war Fürst Amiran.

Und nun sollte sie ihm gegenüberstehen, ihm und seiner  
— Braut — — Nein — das konnte sie nicht. Sie wollte  
fort... sich verstecken.

Und schon folgte dem Gedanken die Tat. Schnell  
hüchelte sie in die Kabine und zog die Tür hinter sich zu.

Sie sah das kleine Boot anlegen und sah ganz nahe  
sein geliebtes Gesicht, ohne daß er es merkte.

In heißer Dual schlug sie die Hände vor das Antlitz.  
Mit einem dumpfen Stöhnen sank ihr Kopf auf den kleinen  
Tisch vor ihr und bittere Tränen entströmten ihren  
Augen...

Ihr Herz schrie nach ihm... Ein Frösteln überfiel  
sie... Zu spät. Verloren — —

Ein Knack ging durch ihre Gestalt. Mit tränennassen  
Augen blickte sie auf und sah in der Tür den Mann  
stehen, der ihrem Herzen alles Glück bedeutete.

Ein Ruden lief noch um ihren Mund, als sie ihm  
zögernd die Hand entgegenstreckte und sagte:

„Ich habe Ihnen noch nicht gedankt, Hohheit, daß Sie  
mit den Weg ebneten, der zu meinem Großvater führte.“

### Dresdner Brief

#### Rückblick auf den Fasching

Ernte Zeiten! Finkere Zeiten! Kaffelnd fahren die Panzer-  
autos durch die Straßen und eine sonderbare Unruhe wühlt in den  
Herzen der Dresdner. Auch wer die Ordnung liebt und sich nie und  
nimmer an Kravallen beteiligen möchte, auch den packt. Da stehen  
die Leute mit ernstem Gesichtern an der Straßenecke, schauen den grauen  
Ungeheuern nach und seufzen. Wenn doch erst die Zeit anders würde!  
Vergessen und versunken ist die Freude des Faschings,  
der in diesem Jahre wirklich ein Freudenfest wurde, und zwar  
meistens für Dresdens Kinderdar. Mögen sie doch lustig sein, die  
armen Stadtkinder, die schon so viel Beschränkung in ihrer sorglosen  
Heiterkeit erfahren müssen, die allerlei Schul Sorgen und Verkehrsverpflich-  
tungen ihrem Köpfchen einpaulen müssen und nicht einmal dem Ball  
nachlaufen dürfen, der ihnen aus der Hand fliegt, gerade vor ein vor-  
überlaufendes Kraftrad; die niemals vergnügt und leichtfertig die  
Straße überqueren können, weil ihnen Eltern und Lehrer immer von  
neuem einschärfen, wie ihr junges Leben in täglichen Gefahren schwebt.  
Es war ein Fasching der Kinder, und dies ist auf jeden Fall  
berechtigt. Schafft der Jugend so viel Freude, wie nur möglich!  
Jeder Sonntag in ihrem Leben hinterläßt seinen Eindruck bis in spä-  
tere Jahre, und Kinder sind so dankbar dafür.

Schon am Vormittag sah man denn auch die kleinen Ruben  
und Wäbels in bunten Kostümen auf der Straße umherlaufen. Da  
kam ein Vastaio des Weges, ganz angefüllt mit den niedlichen Kleinen.  
Es war ein Kindergarten, der in solch lieblicher Form Reklame machte.  
Aber die Kleinen kümmerten sich nicht um den geschäftlichen Grund  
dieser Faschingfahrt. Lachend und singend, mit freudbeglänzten Augen  
schaute sie umher, warfen Luftschlangen und Konfetti den Vorüber-  
gehenden auf die Köpfe und lockten auf das ersuchte Gesicht einen  
Strahl von Heiterkeit.

Manches winzige Kolläpchen, mancher Knirps von Indianer-  
häuptling bedückte schon am Vormittag die Straßen. Die Haupt-  
sache aber war der Kinderfasching in Neustadt. Mit Musik zogen sie  
die Hauptstraße entlang und das Komitee dieser Veranstaltung hatte  
alle Hände voll zu tun, um aus der Menge niedlicher Masken diejenigen  
herauszufinden, die sich später eine Prämie holen durften. Sie bekamen  
ein Zettelchen in die Hand gedrückt: „Du bist prämiert.“ Welche  
Bonne! Und es gehört gar nicht viel dazu, den Kleinen eine unver-  
geßliche Freude zu bereiten.

Am schulfreien Nachmittag, da ging es erst hoch her! Ganze  
Horde von schauerhaften Indianern, gefährlich bewaffnet und unter  
den sadelreinen Hosen von Mitternachtsbesitzer Vogel, umstellten die Passanten, er-  
hoben ihre Kriegsgeschrei und stoben wieder davon. Niedliche Bieretten, Bauer-  
mädchen und Kollodämchen gingen sitz am an der Hand ihrer Mütter  
und waren sogar besorgt, ihren bunten Pritschen nicht mit allzuviel  
Schlagen Schaden zuzufügen. Ja selbst der b'le Molli hatte, sehr zu  
seiner Mißstimmung, eine Krause und ein winziges Häkchen bekommen.

Unter dem Landbogen der Carolabrücke hatte eine ganze Horde  
Indianer ihr Lager aufgeschlagen und unternahm von diesem besetzten  
Punkt aus seine Kriegszüge. Ja, das sah gefährlich aus! Dann  
stellten sie sich auf den Stufen des venetianischen Hauses hin und  
sangen. Und welches Lied war es, das den wilden Rehen ausströmte?  
Unter stimmungsvollem Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht!“  
Da aber sang einer gar zu falsch und ein anderer machte beim dritten  
Vers den Vorschlag: „Nu ist's genua damit. Jetzt sing' mer das Lied:  
Wenn du einmal dein Herz verheiratest, — das können alle!“

Glückliche Kinderzeit! Aber, liebe Dresdner, wenn auch der  
Himmel trübe, die Schau wenig verheißungsvoll ist, schon regen sich  
die Anzeichen, daß sich die Zeiten bessern sollen. Aus Leipzig von der  
Wespe wird guter Betrieb gemeldet. Das ist so ein Barometer für die  
kommende Geschäftssituation. Darum nicht verzagt! Mein alter  
Buttermann aus Niederneuthaus sagte oft: „Es ist noch nicht aller Tage  
Abend, das Blättchen kann sich noch wenden und hinterm Berge woh-  
nen auch Vette!“  
Regina Berthold.

### Aus aller Welt.

#### Ein Tierbändigerin vom Löwen zerfleischt

Wie das „Tempo“ aus Kassel meldet, kam es am  
Donnerstag nacht in Wehra in einem Tierwagen des Zirkus  
Hassel zu einem furchtbaren Kampf zwischen einem Bären

Er nahm die Hand, zog die ganze geliebte Gestalt  
in seine Arme, fest und immer fester und flüsterte ihr zu:

„Die Liebe will keinen Dank, sie will nur Gegenliebe.  
Willst du sie mir geben, du süßes Weib, du meine holde  
Blume?“

Sie wehrte sich gegen seine Umarmung.  
„Und — Ihre — Braut?“ rief sie und die Tränen  
rannen wieder über ihre Wangen.

Da hob er sanft ihren Kopf und flüsterte unter Nüssen:

„Du, du allein bist das Juwel meines Herzens, du  
bist mir Göttin und Sonne im Weltenraum.“

Er preßte sie fest an sich.  
„Du geliebtes Weib, du selbst bist meine Braut, dich  
habe ich erwählt.“

Auge lenkte sich in Auge.  
„Willst“, flüsterte der große stattliche Mann voller  
Leidenschaft.

Nur ein Wort sagte sie... nur einen Namen...  
der ihre Seligkeit vertiet: „Amiran — — —“

„Willst“, bat Fürst Amiran zärtlich, „nenne mir einen  
Wunsch, damit ich ihn dir erfüllen kann.“

Sie lächelte, glücklich und doch ein wenig sehnsüchtig.  
„Einen Wunsch habe ich. Noch einmal möchte ich  
dort sein!“

Er umfaßte sie.  
„Wo möchtest du sein, mein Lieb?“

Und auch der alte Fürst, der eintrat, fragte:  
„Wo möchtest du noch einmal sein, mein Kind?“

Die beiden ihr liebsten Menschen glückselig an-  
sehend, sang Will halblaut, während ein holdes Lächeln  
ihren Mund umspielte:

„Wo möcht' ich sein?  
Wo der perlende Wein im Becher glüht,  
Wo Männer preisen des Sängers Lied,  
Am Rhein, am brausenden, schäumenden Rhein:  
Da möcht' ich sein!“

— Ende —

und einem jungen Löwen. Der Löwe hatte eine Zwischen-  
wand eingedrückt, die ihn von dem Bären trennte. Im Nu  
hatten sich die beiden Tiere ineinander verbissen, die Frau  
des Zirkusbändigers, die das furchtbare Geschrei der Tiere  
hörte, begab sich kurzentschlossen in den Zwinger, wo sie mit  
Peitschenhieben die Tiere auseinanderbringen wollte. Wäh-  
rend der Bär sich verzog, stürzte sich der Löwe auf die Tier-  
bändigerin und zerfleischte sie. Herbeigeeilten Landjägern  
und Bauern gelang es, die ohnmächtige Frau zu bergen.  
Der Löwe wurde erschossen, der Bär erlag seinen Verletzungen.



Du sparst  
an Schuhen  
Geld. Sorgen,  
kauf heut  
Erdal  
wart nicht  
bis morgen!

### Erdal Für alle Schuhe!

#### Starker Schnee in Masuren

Aus Lych wir berichtet: Masuren liegt in tiefem Schnee.  
24 Stunden ist ununterbrochen Schnee gefallen und die  
Sportvereine rufen zum Schneeschuhlaufen auf. Der Schnee  
liegt stellenweise bis zu 30 Zentimeter hoch, an Hängen und  
Bäumen ist er bis zu 2 Meter Höhe angeweht. Die Züge  
hatten erhebliche Verspätungen und blieben stellenweise stecken.  
Ein Zug mußte ganz ausfallen.

#### Dr. Ekener fährt nach Amerika.

Wie die Hamburg-  
America-Linie mitteilt, fährt mit dem Hapagdampfer  
„S a m b u r g“, der am Freitag unter Führung von Kapitän  
Schwammberger die zweite Reise nach seinem Umbau an-  
tritt, u. a. Dr. Ekener mit seiner Gattin nach New York.

Poincaré als Schlichter. Zum Schlichter in ihrem  
Ehekonflikt haben der Prinz und die Prinzessin von Monaco  
Raymond Poincaré bestellt. Die Entscheidung Poincarés  
wird dem Prinzen und der Prinzessin in Kürze übermittelt  
werden.

### Rumbo Seifen

Qualitäts-Erzeugnisse, die  
jeglichen Schmutz entfernen.

mit dem  
Wertbon

Achten Sie b. Einkauf darauf,  
daß jede Packung versehen ist

#### Landeswetterwarte Dresden

Vorübergehend beruhigte Wetterlage und etwas freundlicherer  
Witterungscharakter. Teils neblig und wolkig, teils aufhellend. Im  
Flachland — von östlich leichtem Nachtfrost abgesehen — Wärmegabe.  
Oberes Erzgebirge leichter Frost. Schwache bis mäßige Winde, zumeist  
aus veränderlicher Richtung.

#### Standesamtliche Nachrichten

**Geboren:** — —  
**Aufgebeten:** Der Malergehilfe Johann Ludwig Groha, wohnhaft  
in Pulsnitz, mit der Kartonnagenarbeiterin Johanna Liesbet Ehrig,  
wohnhaft in Pulsnitz M. S.  
**Geheiratet:** Der Schneider Max Alfred Richter das bisherige Haus-  
mädchen Lina Gertha Grottel, beide wohnhaft in Pulsnitz.  
**Verstorben:** Anna Maria Guhr geb. Biegenbalg, 62 Jahre, 7 Mo-  
nate und 6 Tage alt, Niedersteina. — Der Fabrikarbeiter Ernst  
August Wagner, 67 Jahre, 4 Monate und 23 Tage alt, Pulsnitz M. S.



„Das Hühnerauge sitzt aber tief!“  
„Und sitzt es noch so tief,  
„Lebewohl!“ holt es heraus.“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben  
Bleedose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-  
liche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in  
Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: Central-Drogerie Max Jentsch, Lange-Str. 22